Donnerstag, 21. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10866.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1878

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. März. Die Vorlage, betreffend organische Aenderungen im preußischen Ministerium, ist dem Landtage bereits in Form eines Nachtragsetats zugegangen, wonach der Etat der Centralverwaltung der Domänen und Forsten unter dem Etat des Landwirthschaftsministeriums eingestellt, ein eigenes Eisenbahnministerium mit den aus dem Etat des Handelsministers darauf bezüglichen Positionen gebildet, und das für den Ministerpräsidenten bisher ersparte Gehalt von 36 000 Mark für den Vicepräsidenten des Ministeriums, der als möglich in Aussicht zu nehmen sei, verfügbar gemacht ist.

Petersburg, 21. März. In dem russisch-türkischen Friedensvertrag wird unter Anderem bestimmt: Montenegro erhält Gatzko, Bihow, Roshai, Nikſitſch, Spuz, Podgoritza und Zabliak. Die Schifffahrt auf der Bojana wird durch eine europäische Commission geregelt. Die Serben werden das Gebiet räumen, welches bei der Türkei verbleibt. Rumänien wird seine Rechte auf eine Kriegskostenentschädigung geltend machen, die zwischen Rumänien und der Türkei festzustellen ist. Bulgarien wird ein autonomes Tribut-Fürstenthum bilden mit einer christlichen Regierung und einer nationalen Miliz. Im Falle der Vacanz des Thrones wird der neue Fürst von Bulgarien nach den im Vertrage näher angegebenen Bestimmungen gewählt werden. Die türkische, griechische und walachische Bevölkerung soll an den Wahlen theilnehmen, ein besonderes Reglement wird den Rechten derselben Rechnung tragen. Die Pforte wird über das Kriegsmaterial von Schumla und Varna verfügen. Die russischen Occupationstruppen unterhalten ihre Verbindung mit Rußland über Rumänien, Varna und Burgas. Nach den Durchschnittseinnahmen Bulgariens wird der Tribut berechnet werden. Die Muhamedaner behalten ihr Eigenthum, selbst wenn sie Bulgarien verlassen. Commissionen sollen über Fragen bezüglich des Eigenthums entscheiden. Nach Ablauf von zwei Jahren soll das bis dahin nicht reclamirte Eigenthum verkauft und der Erlös desselben zum Besten der Wittwen und Waisen verwendet werden. Die von der Türkei an Rußland abzutretenden Gebietstheile sollen 1100 Millionen Rubel repräsentiren. Außerdem hat die Türkei an Rußland 300 Mill. Rubel baar zu entrichten. Das Nähere über die Zahlungsweise dieser Summe soll später vereinbart werden. Die Dardanellen sollen sowohl im Falle des Krieges, wie im Frieden den Handelsfahrzeugen der neutralen Mächte geöffnet bleiben. Die Pforte soll fortan im Schwarzen Meere keine fictive Blockade errichten dürfen. Die russischen Truppen haben die von ihnen in Asien besetzten Gebietstheile innerhalb sechs Monaten vom Tage des definitiven Friedensschlusses zu räumen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 20. März. Die „Polit. Corresp." veröffentlicht folgende Meldungen: Aus Athen vom heutigen Tage: Die kretensische National-Versammlung hat beschlossen, zur Vertretung ihrer Interessen 4 Delegirte zum Congresse nach Berlin zu senden. Dieselbe hat eine Regierung unter dem Titel „Provisorische Administration" eingesetzt. — Aus Bukarest: Die Russen beabsichtigen, in der Nähe des Bahnhofes von Galatz ein Spital zu erbauen und eine Telegraphenlinie über rumänisch-bessarabisches Gebiet zu führen. Die Municipalität von Galatz und die rumänische Regierung haben hiergegen Einsprache erhoben.

Wien, 20. März. In der heutigen Sitzung der österreichischen Delegation wurde die Creditvorlage von 60 Millionen berathen. Die beiden Berichterstatter über die Bewilligung resp. über die Ablehnung der Vorlage begründeten ihre Anträge. Danach sprachen mehrere Redner sowohl für wie gegen die Annahme der Vorlage. Morgen findet die Fortsetzung der Debatte statt.

London, 20. März. Unterhaus. Der Deputirte Williams zeigte an, daß er morgen eine Anfrage darüber an die Regierung richten werde, welche englische Kriegsschiffe sich bei den Dardanellen und im Marmarameere befänden, ob es wahr sei, daß dieselben die Dardanellen unter Protest von Seiten der Pforte passirt hätten und was das Verbleiben dieser Schiffe im Marmarameer bezwecke, da sich doch die Pforte im Frieden befinde.

Abgeordnetenhaus.

70. Sitzung vom 20. März.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetz-Entwurfs betreffend die Fertigstellung der Berliner Stadteisenbahn für Staatsrechnung. Im § 1 des Gesetzes verlangt die Regierung die Ermächtigung, in einer zu dem Ende einzuberufenden Generalversammlung der Aktionäre der Berliner Stadteisenbahn-Gesellschaft für die Auflösung der Berliner Stadteisenbahn-Gesellschaft zu stimmen und die Berliner Stadtbahn für Rechnung des Staats fertig zu stellen. § 2 bestimmt: „Der erforderliche Geldbedarf: 1) zur Deckung des in Folge der Auflösung der Berliner Stadteisenbahn-Gesellschaft entstandenen Ausfalles am Anlage-Kapital, sowie 2) zur Deckung der zur Vollendung der Bahn erforderlichen Mittel über den dem Gesetze vom 20. März 1874 zum Grunde liegenden Kostenanschlag hinaus, einschließlich der Mittel für über den Bedarf angekaufte, beziehungsweise anzukaufende und später wieder zu veräußernde Grundstücke im Gesammtbetrage von 35 700 000 Mk. wird durch Veräußerung eines entsprechenden Betrages von Schuldverschreibungen aufgebracht. Der durch die Veräußerung von über Bedarf angekauften Grundstücken bezw. Grundstückstheilen erzielte Erlös ist in Anrechnung auf die der Staatsregierung bewilligten, noch offen stehenden Credite zu verwenden." § 3 lautet: „Jede Verfügung über die Berliner Stadteisenbahn durch Veräußerung bedarf zu ihrer Rechtsgiltigkeit der Zustimmung beider Häuser des Landtags." Die §§ 4 und 5 enthalten Ausführungsbestimmungen.— Die Budgetcommission beantragt: 1) Dem Gesetzentwurfe am Schlusse des § 2 die Worte hinzuzufügen: „und darüber dem Landtag alljährlich Bericht zu erstatten", im Uebrigen den Gesetzentwurf unverändert anzunehmen. 2) In Erwägung, daß in dem Verfahren der Staatsregierung gegenüber der Deutschen Eisenbahnbaugesellschaft eine Rechtsverletzung nicht nachgewiesen ist, daß die Grundsätze, nach welchen der Vertrag mit den Privatgesellschaften abgeschlossen ist, auf das Verhältniß der Deutschen Eisenbahnbaugesellschaft nicht anwendbar sind, daß bis jetzt annehmbare Vorschläge zu einem Vergleiche von der Deutschen Eisenbahnbaugesellschaft nicht gemacht worden sind, über die Petition der Deutschen Eisenbahnbaugesellschaft zur Tagesordnung überzugehen. — Die Discussion erstreckt sich zunächst auf § 1.

Referent Abg. Virchow: Die Budgetcommission war bei ihrer Beschlußfassung vor die Alternative gestellt: entweder die Bahn liegen zu lassen, wie man dies von gewisser Seite wünschte, oder die Bahn in Staatsverwaltung zu übernehmen. Die Sistirung ist von uns als ernstliches Project nicht behandelt worden; wir hielten es für unmöglich, nachdem eine so große Geldsumme verwendet worden ist — darunter allein 20 Millionen für Grunderwerb — das Project fallen zu lassen. Wir betrachteten nur die Frage, unter welchen Modalitäten der Uebergang in Staatsbesitz erfolgen solle. Dieser Uebergang wurde in der Form vorgeschlagen, daß die bestehende höchst wunderbare Actiengesellschaft aufgelöst und der Staat allein sich in den Besitz der bereits erworbenen Grundstücke und ausgeführten Arbeiten setzen soll. Hierbei wird vorausgesetzt, daß die Actien der Deutschen Eisenbahnbaugesellschaft caducirt werden. Bekanntlich war diese Gesellschaft, von der das Project ausging, bereits bei der zweiten Ratenzahlung insufficient und blieb von da ab im Rückstand. Es wird nun vorgeschlagen, daß sich die Staatsbahngesellschaft im Wege des Diffamationsprozesses mit der Eisenbahnbaugesellschaft auseinanderzusetzen habe. Die Regierung caducirt die Actien-Betheiligung dieser Gesellschaft und legt einen neuen Vertrag vor, der sich nur mit dem Staat und den drei Eisenbahngesellschaften, Berlin-Hamburger, Magdeburg-Halberstädter und Berlin-Potsdam-Magdeburger beschäftigt. In diesem Vertrag ist den Privatbahnen auferlegt worden, sich mit einem gewissen Betrag derjenigen Summen, welche sie auf ihre Actienzeichnungen bereits eingezahlt haben, an den Kosten zu betheiligen. Gegenüber diesen Verlusten erhalten diese Bahngesellschaften aber erhebliche Vortheile: es werden ihnen nicht nur ihre Anschlüsse an die Stadtbahn vorbehalten, sondern es wird ihnen auch gestattet, ihre Züge direct bis zur östlichen Endstation der Stadtbahn durchzuführen. Auf den ersten Blick mag diese Concession als weitgehend erscheinen, aber es muß constatirt werden, daß diese Gesellschaften kraft des Eisenbahngesetzes, falls dieses auf das eigenthümliche Verhältniß angewendet wird, für sich bedeutende Ansprüche erheben könnten, speciell auch den des Anschlusses. Wenn aber außer dem Anschluß auch zugestanden wird, die Züge bis zum Ende der Stadtbahn durchzuführen, so meint die Regierung, daß ihr aus diesem Transport erhebliche finanzielle Vortheile erwachsen, indem andererseits die Bahnen auf eventuelle Wagenmiethe seitens der Stadtbahn verzichten. Was die finanzielle Seite der Frage betrifft, so war bereits früher darauf hingewiesen worden, daß die ausgeworfenen Summen nicht ausreichen würden. Die Regierung bestritt dies Anfangs, legte aber dann doch einen neuen Kostenanschlag vor, in welchem die nöthig gewordenen Mehrforderungen mit den Mehrausgaben für den Grunderwerb motivirt wurden. Allerdings meint die Regierung, daß diese Mehrforderung sich später um 8 Mill. ermäßigen werde, weil man Grundstücke über Bedarf angekauft habe, die später wieder veräußert werden könnten. Aber das läßt sich heute nicht beurtheilen. Aehnlich verhält es sich betreffs der Zuschüttung des Königsgrabens. Es ist hier die Frage: soll man die alten Festungsgräben ganz zuschütten oder in oder über denselben die Bahn fortführen. Gegen die letztere Eventualität sprechen Bedenken, da der Graben einen sehr schwachen Fluß hat und sich leicht Excremente anhäufen würden, namentlich an den zu errichtenden Pfeilern. Man hat namentlich betont, daß die Fluthverhältnisse der Spree die Zuschüttung verbieten. Gegenwärtig schweben zwischen der Regierung und der Stadt Berlin diesbezügliche Verhandlungen. Die Regierung hofft, daß die Stadt die günstige Gelegenheit, das für die communalen Interessen hochwichtige Werk auszuführen, nicht unbenutzt vorübergehen lassen wird, zumal finanziell seitens der Regierung weitgehende Zugeständnisse gemacht worden sind. Insbesondere hat die Regierung sich bereit erklärt, das gesammte Terrain des Königsgrabens, soweit es nicht zu Stadtbahnzwecken in Anspruch genommen wird, unentgeltlich herzugeben. Finanziell wichtig ist auch die Frage der Bahnhöfe. Man hat den ursprünglich projectirten dritten Bahnhof fallen gelassen und den niederschlesisch-märkischen als östlichen Ausgangspunkt und als westlichen einen Bahnhof in der Nähe von Charlottenburg in Betracht gezogen. Zu den Kosten der letzteren trägt die Stadtbahn ⅛ und jede der betheiligten Eisenbahngesellschaften, sowie die Berlin-Wetzlarer und die Niederschlesisch-Märkische je $^2/_{15}$ bei. Künftighin sollen auch in gleichem Verhältniß die Kosten der Unterhaltung, Erneuerung und Verwaltung dieses Bahnhofes repartirt werden, sodaß es sich hier um Ausgaben handelt, die augenblicklich sich gar nicht übersehen lassen und die in den späteren Etats erst zur Prüfung vorgelegt werden. Die im Entwurf geforderten Summen sind also in ihrer Totalität keineswegs diejenigen, welche unmittelbar für die betriebsmäßige Herstellung des Unternehmens nothwendig sind, es werden noch eine ganze Reihe von Millionen nothwendig werden. Trotz dieser Unsicherheit empfiehlt die Budgetcommission die Annahme der Vorlage, da eine andere Möglichkeit, der Sache beizukommen, wohl schwer wird erdacht werden können. Wir befinden uns in einer Zwangslage und zur Beseitigung derselben stellt der Gesetzentwurf die mindesten Anforderungen. Vortheilhaft unterscheidet sich die Vorlage von der früheren dadurch, daß sie keine Rentabilitätsberechnung aufstellt. Sollte eine Rentabilität eintreten, so wird sie jedenfalls weniger bei der Stadtbahn selbst zum Ausdruck gelangen, als sich vielmehr durch bessere Betriebsverhältnisse der anschließenden Bahnen bemerklich machen. Der vorgeschlagenen mißbilligenden Resolution gegen die Regierung beizutreten fand die Budgetcommission keine Veranlassung, weil sie es nicht für opportun hielt, im gegenwärtigen Augenblick bei einer Nebenfrage gewissermaßen eine Frage der Ministerverantwortlichkeit zu stellen.

Abg. Berger: Der § 15 des mit der Stadtbahngesellschaft abgeschlossenen Vertrages lautet: „Ob und unter welchen Bedingungen nach etwaiger Einrichtung eines Güter-Verkehrs auf der Stadtbahn der Güter-Verkehr der Privatbahnen auf die Stadtbahn überzuführen ist, bleibt besonderer Vereinbarung vorbehalten. Nach Zulassung des Güter-Verkehrs der einen der drei betheiligten Eisenbahn-Gesellschaften darf den übrigen die Aufnahme ihres Güter-Verkehrs unter den gleichen Bedingungen nicht versagt werden." Der Wortlaut dieses Paragraphen ist von einer ganz besonderen Elasticität. Wenn der Staat eine der drei betheiligten Eisenbahnen ankaufen sollte, dann würde dieser Paragraph auf die beiden anderen Eisenbahnen nicht Anwendung zu finden brauchen; denn ein anderer Eisenbahnminister — und es schweben ja allerlei Gerüchte in der Luft — könnte sich mehr von Concurrenzrücksichten leiten lassen, als von den allein maßgebenden Rücksichten auf das öffentliche Interesse. Ich bitte also den Handelsminister, mir eine Erklärung dahin zu geben, daß, wenn dermaleinst der Güterverkehr eingerichtet werden wird, lediglich die Rücksichten des öffentlichen Interesses, nicht die Concurrenzinteressen der Staatsbahnen entscheidend sein sollen.

Minister Achenbach: Ich kann mich darauf beschränken, die Frage des Vorredners absolut zu bejahen. Die Staatsbahnverwaltung wird niemals ihre Privatinteressen in den Vordergrund treten lassen.

§ 1 wird darauf angenommen. Zum § 2 hat die Commission einen Zusatz beantragt (s. o.), den der Referent Virchow damit motivirt, daß der Landtag stets wissen müsse, wie der Erlös aus den zu verkaufenden Grundstücken verwendet werde. Eine Verminderung der Gesammtsumme konnte nicht eintreten, weil sich der in Frage kommende Ertrag nicht übersehen ließ. Sollten sich später Nachtheile herausstellen, so liege es immer noch in der Hand der Volksvertretung, eine Aenderung eintreten zu lassen. — Das Haus genehmigt den § 2 mit dem Antrage der Commission und ohne Debatte die folgenden §§ 3—5.

Es folgt die Berathung der von der Commission vorgeschlagenen Resolution (s. o.), für welche Abg. Stengel folgende Fassung vorschlägt: „Durch den Beschluß des Hauses über den Gesetzentwurf betreffend die Stadtbahn die Petition der deutschen Eisenbahnbaugesellschaft für erledigt zu erklären."

Abg. Virchow bedauert den persönlichen Charakter, welchen die Angelegenheit in der Behandlung nicht nur auf Seiten der Deutschen Eisenbahnbaugesellschaft, sondern auch auf Seiten der Staatsregierung angenommen habe. Durch die Schriftstücke der Deutschen Eisenbahnbaugesellschaft ziehe sich wie ein rother Faden der Gedanke, daß namentlich in der Conferenz vom 17. September 1873 vom Ministerialdirector Weishaupt im Namen der Staatsregierung ihr Versprechungen gemacht seien, wonach die Stadtbahngesellschaft für 6 Mill. Thlr. Grundstücke von ihr kaufen werde, und daß diese Zusage seitens der Staatsregierung nicht gehalten worden sei. Die Regierung dagegen legt der fraglichen Aeußerung des Ministerialdirectors Weishaupt keinen bindenden Charakter bei; dieselbe habe nur den Werth einer persönlichen Meinungsäußerung. Für die Budgetcommission konnten nur solche Rechtsansprüche der Deutschen Eisenbahnbaugesellschaft maßgebend sein, welche aus den schriftlichen, vom Landtage genehmigten Verträgen hervorgehen. Die Commission habe aber den Eindruck gewonnen, daß die Art der Verhandlung seitens der Staatsregierung auf die Anschauungen der Deutschen Eisenbahnbaugesellschaft größeren Einfluß üben mußte, als aus den Verträgen erhellt. Demgemäß lasse der Commissionsantrag auch die Möglichkeit eines billigen Vergleiches offen.

Abg. Stengel motivirt seinen Antrag mit dem Hinweis, daß das Petitum der Deutschen Eisenbahnbaugesellschaft, den Gesetzentwurf nur mit der von ihr gewünschten Maßgabe anzunehmen durch die unveränderte Annahme desselben durch das Haus erledigt sei.

Abg. v. Benda erkennt ebenfalls in der jetzigen Lage der Sache den Antrag Stengel als den allein richtigen an. Die Budgetcommission habe der Regierung weder ein Mißtrauens- noch ein Vertrauensvotum geben wollen; sie verwahre sich aber gegen die Anschauung des Regierungscommissars, als ob die Deutsche Baugesellschaft durch ihre Haltung in der vorliegenden Petition das Recht auf billige Rücksichtnahme verwirkt habe.

Abg. Graf Limburg-Stirum spricht ebenfalls für den Antrag Stengel. Der Commissionsantrag gebe doch ein gewisses Engagement ein, indem er der Regierung die Directive zum Abschluß eines Vergleichs mit der Deutschen Eisenbahnbaugesellschaft ertheile.

Abg. Virchow: In der Budgetcommission hat die Staatsregierung den hier vorliegenden Commissionsantrag als den annehmbareren erklärt. Von allen Seiten ist zugestanden worden, daß die vorliegenden Verhältnisse derart sind, daß weitere Verhandlungen, die zu einem anderen Abschlusse führen würden, nicht blos zulässig, sondern sogar erwünscht sind. Das ist klar, daß die Grundsätze, nach denen die anderen Gesellschaften behandelt worden sind, auf die Deutsche Baugesellschaft nicht angewendet werden können. Wenn Sie den Uebergang zur Tagesordnung in der vorgeschlagenen Form beschließen, so ist ein weiteres Verfahren dadurch nicht ausgeschlossen.

Der Commissionsantrag wird abgelehnt und der Antrag Stengel angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Danzig, 21. März.

Das Abgeordnetenhaus hat gestern mit großer Mehrheit die Uebernahme der Berliner Stadtbahn durch den Staat nach der Regierungsvorlage genehmigt. Die Petition der Deutschen Eisenbahnbaugesellschaft als ursprünglicher Unternehmerin, welche vom Handelsminister oder vielmehr eigentlich von dem Director der Eisenbahn-Abtheilung des Handelsministeriums schlecht behandelt zu sein behauptet und staatsseitig besser abgefunden werden möchte, wurde damit für erledigt erklärt. Die Budgetcommission hatte die Abweisung des auf Verwerfung des ganzen Gesetzentwurfs gerichteten Gesuchs in eine wohlwollend motivirende Form gekleidet; doch besorgte die Mehrheit wohl, es könne aus der gewählten Fassung ein Anspruch auf Berücksichtigung neuer, bescheidener auftretenden Wünsche wegen Abfindung gefolgert werden, und zog daher einfache Zurückweisung vor.

Der Inhalt und die Resultate des vorgestrigen Ministerraths sind gestern nach dem Schluß der Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses bekannt geworden. Man schreibt uns darüber Folgendes: Das Staatsministerium hat sich über eine Vorlage schlüssig gemacht, welche bereits dem Kaiser zur Vollziehung vorgelegt worden ist, und die dahin geht: 1) die Forsten und Domänen vom Finanzministerium abzuzweigen und vom Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten ressortiren zu lassen; 2) die Eisenbahn-Abtheilung des Handelsministeriums in ein selbstständiges preußisches Eisenbahn-Ministerium zu verwandeln, und 3) das Gehalt des Minister-Präsidenten im Betrage von 36 000 Mk. auf den Vicepräsidenten des Staats-Ministeriums für den Fall zu übertragen, daß derselbe kein Ressortminister sondern Minister ohne Portefeuille ist. (Fürst Bismarck hat das Gehalt als preußischer Ministerpräsident, seitdem er als Reichskanzler vom Reiche 54 000 Mk. Jahresgehalt bezieht, nicht erhoben und der Posten ist den Ersparnissen zugerechnet worden.) Von unserem offiziösen Corresondenten werden uns die beiden ersten der drei angeführten Punkte bestätigt. Auf dem Bureau des Abgeordnetenhauses wurde bei Abgang der uns heute zugegangenen Briefe der Eingang der bezüglichen Vorlage noch im Laufe des gestrigen Tages erwartet. Die Dauer der Session des Landtags würde dadurch um mindestens eine Woche verlängert und eine Fertigstellung des Reichshaushaltsetats noch vor dem 1. April, dem Beginne des neuen Etatsjahres, geradezu unmöglich gemacht.

Was die Nachricht über Errichtung eines besonderen preußischen Eisenbahnministeriums betrifft, so darf man sagen, daß im Landtage alle Parteien durch dieselbe höchlich überrascht sind, und zwar nicht so sehr durch den Gedanken selbst — dieser ist ja schon früher ab und zu berührt worden —, als durch die Einbringung im gegenwärtigen Augenblicke. Ohne dem Urtheile über den Werth der Maßregel vorzugreifen, wird man doch anerkennen müssen, daß es sich dabei um eine Aenderung tiefgreifendster Art in der preußischen Centralverwaltung handelt, eine Aenderung, welche nicht im Handumdrehen beschlossen werden kann. Zur Stunde wissen wir noch nicht, ob das neue Ministerium lediglich aus der bisherigen Abtheilung II. des Handelsministeriums, welche die Verwaltung der Eisenbahnangelegenheiten umfaßt, bestehen soll, oder ob man die Abtheilung III. für Verwaltung des Bauwesens mit ihr vereinigen will. Naturgemäß und wünschenswerth wäre es jedenfalls, daß die Verwaltung des Eisenbahnwesens und des Canalwesens in einer Hand verbliebe. Alsdann würde aber zu untersuchen sein, ob nach diesen Abzweigungen von dem „Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten" noch genug übrig bleiben würde, um den Inhalt eines selbstständigen Ministeriums zu bilden. Die Abtheilung für Handel und Gewerbe hat längst einen großen Theil ihrer Competenz an das Reich abgeben müssen. Was das technische Unterrichtswesen anlangt, so ließe sich die Frage aufwerfen, ob dasselbe nicht mit dem Unterrichtsministerium zu verbinden wäre. Bleibt noch die Abtheilung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen, welche schwerlich als Hauptbestandtheil eines eigenen Ministeriums geeignet wäre. — Man sieht, die Vorlage wegen eines besonderen Eisenbahnministeriums muß unmittelbar eine ganze Reihe anderer Fragen hervorrufen. Nun ist aber die gegenwärtige „Nachsession" des Landtags von vornherein auf die Erledigung des absolut dringenden unter den bereits in Behandlung befindlichen Gegenständen berechnet worden, und eine nennenswerthe Ausdehnung dieser Frist ist bei der Geschäftslage des Reichstags unmöglich. Unter diesen Umständen vermögen wir nicht abzusehen, wie der Landtag sich in diesem Augenblicke noch einer so wichtigen ganz neuen Aufgabe unterziehen könnte.

Ueber die Aeußerungen des Reichskanzlers nach seinem letzten parlamentarischen Diner am Montag hat eine Berliner lithographirte Correspondenz einen Bericht gebracht, welcher von verschiedenen Organen reproducirt worden ist. In demselben heißt es: „Man erfuhr, daß die bevorstehende Ernennung des sehr orthodoxen Grafen Stolberg-Wernigerode zum Reichskanzler-Stellvertreter den Cultusminister Dr. Falk veranlaßt habe, in so dringlicher Weise seinen Abschied zu wünschen, daß auf ein Verbleiben desselben im Amte nicht zu rechnen sei." Der ganze Inhalt dieses Passus wird durch eine Mittheilung von informirter Seite, die auch uns zugeht, als unrichtig erklärt. Vom Ab-

gange Falks ist gar nicht die Rede gewesen, Fürst Bismarck hat nur die erkrankten Minister aufgezählt, dabei auch den Cultusminister genannt, worauf aber Graf Bethusy-Huc gerufen: „Herr Falk ist nicht krank, da er nicht krank sein darf.“ Auch von der Ernennung des Grafen Stolberg ist bei jener Gelegenheit nicht die Rede gewesen. Der „National-Ztg.“ wird versichert, daß Graf Stolberg in einen Gegensatz gegen die nationalliberale Partei zu treten und seinen Schwerpunkt allzu weit nach rechts zu legen ablehne. Weiter schreibt das Blatt: „Wenn die Anwesenheit des Grafen Stolberg-Wernigerode und die jetzt allseitig bestätigte Zuschrift des Papstes an den Kaiser, die über das Formelle mehr, wie man clericalerseits zugeben wollte, hinausgeht, mit einer veränderten Stellung gegen Rom in Zusammenhang gebracht werden, so kann dem, wie wir erfahren, mit voller Bestimmtheit widersprochen werden. Vielmehr dürfte aus der Antwort, welche die Zuschrift erfahren haben mag, hervorgehen, daß deutscherseits der ergriffene Standpunkt bei aller Versöhnlichkeit prinzipiell festgehalten wird.“

Die von allen Seiten bestätigte Mittheilung, daß der Papst Leo XIII. vor etwa zehn Tagen dem Kaiser seine Berufung auf den päpstlichen Stuhl in einem eigenen Schreiben angezeigt habe, ist unser offiziöser Correspondent in der Lage, durch die weitere Mittheilung zu ergänzen, daß bereits der Tod des Papstes Pius IX. durch ein Schreiben des Cardinal-Collegiums dem deutschen Kaiser gemeldet wurde. Dieses Schreiben war von dem damaligen Cardinal-Camerlengo Pecci, der mit dem jetzigen Papst identisch ist, unterzeichnet worden.

In Berliner politischen Kreisen gilt, wie uns von informirter Seite geschrieben wird, das Zustandekommen des Congresses oder der Conferenz als unzweifelhaft. Man nimmt den Zusammentritt fortdauernd für den 1. April oder einen der nächstfolgenden Tage in Aussicht. — Die „Prov.-Corresp.“ bringt heute eine kurze Notiz über die Bestätigung des Friedensvertrags, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die Mächte, nachdem ihnen der Vertrag mitgetheilt worden, was russischerseits unverzüglich geschehen soll, in der Lage sein würden, zu den von Europa gemeinschaftlich zu erörternden Fragen bestimmte Stellung zu nehmen. Damit ist die Thatsache constatirt, daß der Congreß die von ihm zu erledigenden Aufgaben in dem den Mächten mitgetheilten Friedensvertrage vorfinden würde. — Auch in dem Festartikel, den die „Prov.-Corresp.“ dem Kaiser widmet, drückt dieselbe, wenn auch nur in der Form eines Wunsches, die Hoffnung aus, daß das Friedenswerk gelingen werde.

Die Gegnerschaft zwischen Rußland und England, welche durch Disraeli zu einem kaum vorher dagewesenen Grade angefacht ist, hat eine Rückwirkung auf Indien ausgeübt, die für England verhängnißvoll werden kann. Der Preßzwang, dem die indischen (nicht englischen) Blätter plötzlich unterworfen werden, hat in England großes peinliches Aufsehen gemacht. Dergleichen war seit 43 Jahren nur in dem großen Aufstande und auch damals nur vorübergehend für nothwendig erachtet werden. Weshalb jetzt? Weshalb so hastig, daß der Regierungsantrag in einer einzigen Sitzung Gesetzeskraft erlangen mußte? Was geht in Indien vor, daß die eingeborene Presse von ganz Bengalen, Bombay, Audh, dem Pendschab und den nordwestlichen Provinzen mit Einem Schlage den allerstrengsten Zwangsmaßregeln unterworfen wurde? Lord Lytton, der General-Gouverneur, begründete das Verfahren durch die Erklärung, daß „bei der jetzigen Lage der Bevölkerung“ die Regierung die unabwendbare Pflicht habe, „die Verbreitung von Aufruhr zu verhindern, das Reich zu schützen gegen Empörung“ ꝛc. ꝛc. Worin aber die Gefahr gerade der „jetzigen“ Lage bestehe und was jene Maßregel so besonders dringend erscheinen ließ, das ist aus seiner Rede nicht herauszulesen. Kein Zweifel aber, daß durch die russischen Siege das Ansehen Englands in Indien schon merklich gelitten haben muß. Darauf deuten Auszüge indischer Zeitungsartikel unverkennbar hin. So z. B.: „England benahm sich in diesem (russisch-türkischen) Kriege wie ein furchtsamer Krieger. Wir wissen nicht, was unter „britischen Interessen“ gemeint ist. . . Wenn aber der siegreiche Russe jemals gegen Indien anrücken sollte, dann würde den Engländern nichts Anderes als schleunige Flucht übrig bleiben.“ Oder auch: „Nena Sahib steht auf dem Punkte, an der Spitze einer russischen Armee in Indien einzubrechen.“ Aehnliche aufreizende Auszüge lagen der Regierung über 1500 vor. Sie mögen zumeist albern sein, aber sie erschienen doch so gefährlich, daß Censur und Caution in aller Eile eingeführt wurden.

Bei Schluß des Blattes geht uns telegraphisch ein Auszug der Friedensbedingungen zu, die heute, nachdem sie sich in den Händen der Mächte befinden, in Petersburg offiziell veröffentlicht werden. Vieles daraus ist schon bekannt, im Uebrigen machen wir heute nur darauf aufmerksam, wie schlecht Rußland seinen Verbündeten Rumänien behandelt. Es ist, wie man sieht, kein dankbares Geschäft, Rußland in der Noth Beistand zu leisten.

Deutschland.

∠ Berlin, 20. März. Der Bundesrath hielt heute im Reichskanzleramt eine Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Reichskanzleramtspräsidenten Hofmann. Vorlagen betreffend die zu Berlin am 14. November v. J. unterzeichnete Handels-Convention mit Rumänien, den Entwurf einer Verordnung über das Berufungsverfahren beim Reichsoberhandelsgericht in Patentsachen, sowie den Entwurf des Gesetzes wegen statistischer Erhebungen über die Tabackfabrikation gingen an die Ausschüsse; der Gesetzentwurf über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln ꝛc. wurde nach den Ausschußanträgen angenommen. Mündliche Ausschußberichte wurden erstattet über eine Meinungsverschiedenheit gegenüber dem Eigenthumsrecht an einem Wiesengrundstück bei Bastion Röder der Festung Posen sowie über die Frage des Zustimmungsrechts des Bundesraths zum Abschluß von Verträgen im Falle der Verlängerung bestehender Verträge. — Fürst Bismarck hat, wie von bestinformirter Seite verlautet, die öfter besprochene Nicaragua-Angelegenheit — thätliche Beleidigung des dortigen Consuls Eisenstuck — für so wichtig angesehen, daß dem Notenwechsel ein Ende gemacht ist und eine Expedition der deutschen Marine die Regierung von Nicaragua überzeugen soll, es werde mit ihr ein ernstes Wort gesprochen werden, wenn sie nicht den Forderungen des auswärtigen Amtes Folge leisten will. Bei Berathung des Marine-Etats im Reichstage hat der Abg. Schmidt (Stettin) bereits die seitdem bestätigte Angabe gemacht, daß mehrere deutsche Kriegsschiffe dorthin dirigirt seien. Telegraphische Nachrichten aus Newyork bestätigen auch bereits die Aufstellung von 3 deutschen Kriegsschiffen an der Küste von Mittel-Amerika. Ueberzeugt sich die Regierung von Nicaragua nicht von der Nothwendigkeit, Deutschland eine hinreichende Genugthuung zu geben, so würde eine Blockade durch unsere Kriegsschiffe eintreten. — Der heut dem Bundesrathe vorgelegten Handelsconvention mit Rumänien liegt im Wesentlichen die Handels-Convention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien zu Grunde. In Bezug auf die Abweichungen von derselben bemerkt die der Convention beigegebene Denkschrift Folgendes: Es handelte sich darum, dahin zu wirken, daß nicht anderen Staaten handelspolitische Vortheile im Verkehr mit Rumänien zugewandt würden, an welchen wir keinen Antheil hätten, ferner die thunlichste Ermäßigung derjenigen rumänischen Zollsätze herbeizuführen, welche für die deutsche Industrie von besonderer Bedeutung sind.

— Das neue Reichskanzlerpalais wird nach der „Post“ durch das Diner zu Kaisers Geburtstag eingeweiht werden. Zu der amnächsten Sonnabend stattfindenden parlamentarischen Soirée werden Einladungen ergehen an die Mitglieder des Reichstages, Herrenhauses und Abgeordnetenhauses.

— In dem Etat für das nächste Budgetjahr ist, wie erinnerlich, die Ernennung eines zweiten Senatspräsidenten für das Oberverwaltungsgericht und die Vermehrung der etatsmäßigen Rathsstellen um drei vorgesehen. Die bezüglichen Ernennungen sind in nächster Zeit zu erwarten. Zu dem Senatspräsidenten ist, der „Wes. Ztg.“ zufolge, der bisherige Oberverwaltungsgerichtsrath Jebens in Aussicht genommen, zu der Besetzung der Rathsstellen der bisherige Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, Landrath v. Goßler (Sohn des Kanzlers des ostpreußischen Tribunals), der Obertribunalsrath Struckmann und der Oberregierungsrath bei der Regierung zu Potsdam Meß.

— Einigen Socialisten, welche am 18. d. auf den Gräbern der Märzgefallenen einen Kranz niederlegten, wurde die am Kranz befestigte Widmung von den Schutzmännern confiscirt.

— Der „Hannov. Courier“ nennt abweichend von anderen Nachrichten Bethusy-Huc als eventuellen Landwirthschaftsminister und Friedenthal als Minister des Innern. (Also hätte Graf Bethusy-Huc doch endlich „den Strom der Geschichte bei der Stirnlocke gefaßt.“)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. März. In der heutigen öffentlichen Sitzung der ungarischen Delegation erklärte Graf Andrassy auf die interpellirenden Bemerkungen Zsedenyi's, das Petersburger Cabinet habe bestimmt zugesagt, sämmtliche Punkte des in San Stefano abgeschlossenen Friedensvertrages noch vor dem Zusammentritt des Congresses den Mächten mitzutheilen, somit werde jeder Macht Gelegenheit geboten, sich auf dem Congresse darüber zu äußern, welche Punkte europäischer Natur seien, und welche nicht. Auf die weiteren Bemerkungen Zsedenyi's, daß er außer der Aeußerung des individuellen Vertrauens des Fürsten Bismarck zu dem Grafen Andrassy kein Anzeichen einer Unterstützung der österreichischen Interessen seitens Deutschlands oder eines anderen Staates erblicke, sowie auf die von Zsedenyi hinsichtlich der Aeußerung des Fürsten Bismarck „beati possidentes“ gemachten Bemerkungen, erklärt Graf Andrassy, daß er sich von dem Vertrauen des Fürsten Bismarck aufs Höchste geehrt fühle. Was die Aeußerung „beati possidentes“ angehe, aus welcher Graf Zsedenyi entgegengesetzte Folgerungen ziehen wolle, so habe der Interpellant jene Worte aus ihrem Zusammenhange gerissen. Aus dem ganzen Zusammenhange, in welchem jene Aeußerung gebraucht sei, könne man wohl die Ueberzeugung gewinnen, daß Fürst Bismarck so viel gesagt habe, als er in einem Momente sagen konnte, in welchem er die bestimmte Absicht kundgab, die Rolle eines ehrlichen Vermittlers zu übernehmen. In solchem Momente hätte man kaum erwarten können, daß sich Fürst Bismarck für das Interesse des einen oder anderen Staates ausspreche. Ueberdies sei zu bedenken, daß Fürst Bismarck kaum das Präsidium des Congresses übernommen haben würde, wenn letzterer nur die factischen Bedingungen der Präliminarien zu registriren hätte. Von ihm (Andrassy) sei nicht zu erwarten, daß er über die Absichten Deutschlands und die Anschauungen des Reichskanzlers mehr als der Letztere sagen wolle. So viel könne er jedoch sehr gerne sagen, daß nicht nur das persönliche Verhältniß, sondern auch die Beziehungen zwischen den beiden Staaten immer die aufrichtigsten und herzlichsten gewesen seien und, wie er hoffe, auch bleiben würden. (Lebhafte Zustimmung.) Graf Andrassy ging sodann auf die auf der Tagesordnung stehende Frage über und betonte dabei, daß er so weit gegangen sei, als er habe gehen können und bemerkte denjenigen gegenüber, die seine Politik mißbilligten und doch nicht zu sagen im Stande seien, wie die Regierung es besser habe machen können, daß sie die Feststellung der Bilanz doch nicht für den Augenblick vorbehalten möchten, wo der Erfolg oder die Erfolglosigkeit die von der Regierung befolgte Politik in das gehörige Licht stellen werde. Zum Schluß wies Graf Andrassy darauf hin, daß in Ungarn, wenn es sich um große Interessen der Monarchie handele, kein Unterschied der Parteien existire und empfahl die Annahme des Majoritätsantrags. Wie bereits gemeldet, wurde der Beschlußantrag der Subcommissionen hierauf mit großer Majorität und der 60-Millionen-Credit einstimmig genehmigt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 19. März. Die Bureaux der Deputirtenkammer haben eine aus 33 Mitgliedern bestehende Commission gewählt zur Prüfung des neuen Zolltarifentwurfs. Der „Temps“ meint, die Majorität dieser Commission sei der Ansicht, daß Frankreich Angesichts der gegenwärtigen wirthschaftlichen Krise sich reservirt halten müsse und nicht ohne Weiteres alle seine Vortheile Preis geben dürfe, um mit Erfolg handeln zu können, wenn es zum Abschluß der Handelsverträge komme, für die der Tarifentwurf die Basis bilden solle. Die Majorität der Commission habe, ohne sich geradezu im Sinne von Schutzzöllen auszusprechen, Ausgleichszölle und eine vorherige Untersuchung über die gegenwärtige Lage der Industrie verlangt. (W. T.)

Versailles, 19. März. Die Deputirtenkammer hat die Zollkonvention mit Spanien genehmigt. — Der Senat begann die Berathung des Ausgabenbudgets und nahm die Budgets für die Ministerien der Finanzen, der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten an. (W. T.)

— Aus Anlaß des Jahrestages des Communeaufstandes waren gestern, namentlich Nachmittags, die Grabstätten Gustav Flourens', Ledru-Rollin's und Raspail's auf dem Père-Lachaise von einigen stärkeren Arbeitergruppen besucht; eine derselben legte auf das Monument der Familie Raspail einen Kranz, der in weißen Perlen die Inschrift trug: Amnistie. A Raspail les Socialistes. Die Kundgebung, wenn überhaupt von einer solchen die Rede sein konnte, verlief ganz geräuschlos und die Polizei hatte keinen Grund, aus ihrer passiven Haltung herauszutreten

Italien.

Rom, 16. März. Bis heute Morgen war es Cairoli noch nicht gelungen, das neue Ministerium fertig zu bekommen. Die Besetzung des Finanzministeriums bildet noch die Hauptschwierigkeit. — Das Volk — schreibt man der „Voss. Ztg.“ — wirft sich jetzt auf einen Ausweg, um der clericalen Partei zu beweisen, daß die heutigen Ministerkrisen nichts mit der Beliebtheit des Königs und der Königin zu thun hätten. Es benutzte den soeben gefeierten 34. Geburtstag des Königs dazu. Im Theater Valle trat der Theater-Director vor den Vorhang und wies das Orchester an, vor der Ouverture zur Oper „Don Bucefalo“ die Weise zu spielen, „die aller Welt an's Herz gewachsen sei.“ Nun stimmte das Orchester den Königs-Hymnus an, den alle stehend sangen und Hochs auf den König und die Königin folgten. Dasselbe geschah im Theater zu Mestina. — Die „Fiera di Vino“, die Weinausstellung im Politeama Romano in Travestere ist seit Königs Geburtstag eröffnet. Ein Politeama bedeutet im italienischen gewöhnlich ein oben offenes Sommer-Theater. Dies aber hat jetzt ein Glasdach und wird vorzüglich auch im Winter benutzt, vorzüglich zu Maskenbällen im Carneval. Dann ist es aber erleuchtet und zwar sehr glänzend. Das römische Politeama faßt mehr als 4000 Personen und ist auch von der berühmten Schauspielerin Ristori benutzt worden, um volle Häuser bei billigem Eintritt zu machen. Es bildet ein Eirund. Jetzt füllten den Cirkel Etageren mit Flaschen und Fässern ringsum. Es sind übrigens nicht blos Weine aus der römischen Gemarkung, sondern aus ganz Italien ausgestellt. Ein Restaurant befindet sich im Gebäude, wo man soupiren und diniren kann, und wohin man die Weine, die man proben will, bringen lassen muß. Jeden Abend ist großes Concert von Blaseinstrumenten. Der Eintrittspreis beträgt hier nur einen halben Frank. — Diese Ausstellung und der Schlittschuhlauf- oder vielmehr Rollschuhlauf-Palast nahe dem Abgeordnetenhause bilden zur Zeit die Hauptanziehungspunkte in Rom. Im Rollschuhpalast finden allabendlich Bälle, Lotterien für Kinder, Festlichkeiten und dergleichen statt. Man könnte übrigens fast an wirkliche Schlittschuhe denken, denn seit dem 14. März haben wir wieder ganz kaltes Wetter, Regen, dem Schneeflocken oder Schlossen beigemischt sind. Bei den schlechten Heizungs-Vorrichtungen ist es sehr unbehaglich in der Stadt.

England.

London, 18. März. In London und verschiedenen anderen Städten wurde am Sonnabend Abend der St. Patrickstag von den Irländern durch große Versammlungen gefeiert. In der Hauptstadt hatte die Feier keinen merklich politischen Anstrich, sondern wurde hauptsächlich als eine Gelegenheit zur Beförderung wohlthätiger Zwecke benutzt. Anders in Birmingham, Sheffield, Liverpool, Barrow in Furneß ꝛc., wo das Lob der Homerulepartei laut verkündet und ihr Streben als die einzige Hoffnung Irlands dargestellt wurde. — Ein neuer für die Ueberfahrt von Dover nach Calais in Newcastle-on-Tyne erbauter Zwillingsdampfer, genannt „Expreß“ machte eine Probefahrt von der Mündung des Tyne nach der Insel Coques, welche Strecke 1¼ (englische) Meile länger als die von Dover nach Calais ist. Sie wurde in 1 Stunde 22 Minuten zurückgelegt und das Ergebniß der Fahrt allgemein als sehr befriedigend betrachtet. — Binnen Kurzem wird eine regelmäßige Dampfschiffsverbindung zwischen Glasgow und Gothenburg (via Portland Firth) eröffnet werden. Die Fracht von hier nach Schweden und Norwegen wird hauptsächlich aus Kohlen und Colonialwaaren, die Rückfracht aus Bandholz, Brettern, Latten, Hafer, Bohnen, Butter, getrockneten Fischen, Streichhölzern, Flaschen und Eisenerz bestehen. — Der Londoner Maurerstrike ist nun seit mehreren Tagen zu Ende gegangen; einstweilen sind aber noch gegen 500 Mann aus dem Strikefonds so lange zu unterhalten, bis sie zu dem alten, jetzt wieder angenommenen Satze von 9 d. pro Stunde Arbeit gefunden haben werden. Im Ganzen dauerte der Strike 32 Wochen und kostete den Verbandsmitgliedern, denen theilweise durch andere Verbände geholfen wurde, gegen 30 000 Pfd. St. an Unterstützungsgeldern. Das Heranbringen fremder Arbeitskräfte nach London kostete den Meistern etwa 10 000 Pfd. St. Bringt man noch die Verluste in Rechnung, die durch verspätete Erfüllung der Contracte und dergleichen entstanden, so wird es nicht zu hoch gegriffen sein, wenn man die Gesammtkosten des Strikes auf 60 000 Pfd. St. veranschlagt.

Türkei.

PC. Konstantinopel, 10. März. Einer Clausel des Friedensvertrages zufolge sollen die Tscherkessen aus ganz Rumelien und gewissen Provinzen Anatoliens verwiesen werden. Wie es heißt, sollen diese Räuber und Mordbrenner in die ungesunden Bezirke von Adona verbannt werden, wo sie von den Krankheiten wohl bald decimirt würden, und in die zu der Regentschaft Tripolis gehörenden Gegenden in Fezzan. Durch diese Kunde aufs Aeußerste erbittert, wandten sich die Tscherkessen um Schutz an den englischen Botschafter. Eine Deputation ihrer Beys mit Ibrahim Bey, dem Sohne Sefer Paschas, einem der hervorragendsten Tscherkessen-Häuptlinge an der Spitze, begab sich zu Mr. Layard. „England hat uns“, sagte der Sprecher der Deputation, „zur Zeit unserer Einwanderung Schutz und Schirm versprochen und die Pforte hat uns in der That fruchtbare Ländereien in Rumelien und in Asien in der Gegend von Ismid Brussa und Trapezunt eingeräumt. Heute jagt man uns aus diesen Gegenden und lohnt so mit dem schwärzesten Undanke die Dienste, welche wir geleistet haben.“ Schließlich rief die Deputation die Unterstützung des Botschafters an, mit der Versicherung, daß sie England ihre Ergebenheit dafür beweisen würden. Der tscherkessische Stamm zähle nicht weniger als 300 000 Krieger und das sei im Falle eines allgemeinen Krieges nicht zu verachten. Mr. Layard versuchte die Leute zu beruhigen und versprach ihnen seine Intervention beim Ministerpräsidenten Achmed Vefik Pascha. Es scheint auch ein diesbezüglicher Schritt des Botschafters nicht ganz erfolglos geblieben zu sein, denn der bereits an die tscherkessischen Tribus in Bythinien und Kappadocien erlassene Befehl, nach dem Süden von Kleinasien auszuwandern, wurde vorläufig sistirt.

Konstantinopel, 20. März. Regierungsseitig wird die dem Flottencommandanten Hobart Pascha zugeschriebene Absicht, gegen die von den Aufständischen bewohnten Ortschaften mit Feuer und Schwert vorzugehen, als gänzlich unbegründet bezeichnet; Hobart Pascha habe Befehl erhalten, durch gütliche Ueberredung auf die Aufständischen einzuwirken und nur dann Gewalt anzuwenden, wenn die Güte erfolglos sei. Es heißt, mit den Führern der Aufständischen seien bereits Verhandlungen eingeleitet. — Die türkische Regierung hat ihre Botschafter und Gesandten angewiesen, die Nachricht, daß die Gouverneure von Janina, Prevesa und Arta den Befehl erhalten hätten, die in den Gefängnissen inhaftirten Verbrecher freizulassen und gegen die Aufständischen in den griechischen Provinzen zu verwenden, kategorisch für unbegründet zu erklären. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 15. März. Ueber den Stand der Donauschifffahrt, welche auch für das deutsche Publikum von Interesse ist, wird hier soeben die folgende amtliche Verlautbarung bekannt gemacht: „Auf Grund der sowohl mit den russischen als auch rumänischen Militärbehörden in Betreff Herausziehung der Torpedos aus den Gewässern der Donau gepflogenen Correspondenz bringt das Ministerium des Aeußeren Nachstehendes zur Kenntniß: Die Schifffahrt auf der Donau findet keine Hindernisse mehr, ausgenommen an drei Punkten, bei Korabia, bei Tschernawoda und bei Sulina. Die Arbeiten behufs Herausziehung der automatischen Minen werden indeß fortgesetzt. Bis zur Vollendung derselben kann die Passage an den genannten drei Punkten unter Leitung russischer Piloten ohne jede Gefahr erfolgen. Zu diesem Behufe sind Stationen errichtet, wo jedes Schiff einen Piloten zu fordern berechtigt ist. Bei Sulina sind die versenkten Steine soweit herausgehoben, daß Schiffe, die keinen größeren Tiefgang als 11 Fuß haben, passiren können. Es wird mit großem Eifer an der vollständigen Freimachung des Canals gearbeitet und nach den bisher erzielten Resultaten dürfte die Arbeit bald beendet sein. Sobald sämmtliche Schifffahrtshindernisse beseitigt sein werden, wird dies besonders zur öffentlichen Anzeige gebracht werden.“

Amerika.

Washington, 17. März. Der Staatssecretär des Aeußeren hat mit der letzten Post an die amerikanischen Vertreter im Auslande ein Circulär gerichtet, das sie beauftragt, die europäischen Regierungen zu einer Conferenz über Doppelwährung einzuladen, wie die Silberbill sie proponirt hat. Die Conferenz wird nur gehalten werden, wenn wenigstens drei europäische Regierungen sich zur Theilnahme bereit erklären. — Die Münze in Philadelphia hat letzte Woche 233 000 Bland-Dollars ausgeprägt und setzt die Arbeit mit der täglichen Herstellung von etwa 60 000 Stück fort. Die Münzen sind bis jetzt nur als Curiosität begehrt, für Zölle werden sie nicht bezahlt, da sie nur zu Pari gegen Gold ausgegeben werden. Die Silberpartei im Repräsentantenhause bereitet eine Beschlußnahme auf unbegrenzte Ausgabe von Certificaten auf Barrensilber, die gesetzliches Zahlungsmittel sein sollen, vor, deren Empfehlung der Bankausschuß bereits beschlossen hat.

Danzig, 21. März.

* Der Termin zur Ersatzwahl für den verstorbenen Reichstags-Abgeordneten v. Dzialowski im Wahlkreise Neustadt-Carthaus ist nunmehr von der hiesigen Kgl. Regierung auf den 24. April anberaumt worden.

* Traject über die Weichsel. Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht per Schnellfähre; Warlubien-Graudenz: bei Tag und Nacht per Kahn. Terespol-Kulm: bei Tag und Nacht per Schnellfähre.

* Der § 14 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 stellt Eltern, Pflegeeltern und Vormünder unter Strafe, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der Gestellung entzogen worden sind. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Ober-Tribunal durch Erkenntniß vom 20. Februar 1878 ausgesprochen, daß die darin vorgeschriebene amtliche Aufforderung keine direct persönliche zu sein brauche, sondern auch die Publicirung einer an alle Säumige gerichteten Gesammtaufforderung in einem zur allgemeinen Kenntnißnahme bestimmten öffentlichen Organ genügt, wenn diese Publikation thatsächlich zur Kenntniß der Contravenienten gelangt ist.

* Der hiesige Bürgerverein hat sich in seinen letzten Sitzungen mit Fragen beschäftigt, die auch weitere Kreise interessiren dürften. Es haben mehrere Vorträge und Discussionen über die Mittel zur Erhaltung und Hebung des Gesundheitszustandes der Bewohner Danzigs stattgefunden. Dabei wurde anerkannt, daß in

unserer Stadt schon Vieles in dieser Beziehung geschehen sei und, wie die statistischen Ermittelungen des Herrn Dr. Liévin ergeben, mit dem Erfolg, daß die jährliche Sterblichkeitsziffer von 36 auf 28 pro 1000 herabgegangen ist. Aber es bleibt noch Manches zu thun übrig. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Abfälle vieler Schlächtereien und Gerbereien noch immer in die Radaune geleitet werden, an der Mündung der Radaune in die Mottlau sieht man Ratten, Krähen und Möwen immer reichliche Ernte finden, ein Beweis, wie viele organische Substanzen die Radaune mit sich führt. — Besonders eingehend wurden die Gründe erörtert, welche die Canalisirung der Speicherinsel als äußerst wünschenswerth erscheinen lassen. Es wurde dafür u. A. etwa Folgendes angeführt: Bei Anlegung der Canalisation glaubte man die Speicherinsel ausschließen zu können, weil damals dieser Stadttheil nur ein bewohntes Gebäude enthielt. Mittlerweile hat sich dies aber bedeutend geändert. Seit jener Zeit sind bereits einige zwanzig, meistens zahlreich bewohnte Grundstücke dort entstanden, andere sind im Bau begriffen oder sollen gebaut werden, und es beginnt sich nun das was vor Anlage der Canalisation in den übrigen Stadttheilen der Fall war, auf der Speicherinsel zu wiederholen, jedoch wegen der nahen Mottlau noch in viel bedenklicherer Weise. Auf der Südseite der Milchkannengasse, wo früher der mit Bohlen bedeckte Graben war, ist auf Kosten der Hausbesitzer ein Kanalrohr gelegt. Ebenso haben einzelne Grundstückbesitzer der Judengasse, Münchengasse und Mausegasse solche Kanalrohre gelegt, die in die Mottlau münden und eigentlich nur zur Aufnahme des Straßen- und Dachwassers bestimmt sein sollten. Es ist jedoch freigegeben worden, in diese Kanalröhre auch das sogenannte Hauswasser zu leiten; dabei ist es nun aber nicht geblieben, es werden auch andere Auswurfstoffe in diese Kanalrohre geleitet, dies wird von den Aufsichtsbehörden übersehen oder gelangt nicht zu ihrer Kenntniß und dadurch wird die Mottlau mit den Auswurfstoffen verpestet. Allerdings sind gewisse Controlmaßregeln angeordnet und es wird auch deren Durchführung seitens der Polizei nach Kräften versucht, einen Schutz vermögen aber auch sie nicht zu gewähren. Noch schlimmer sieht es dort aus, wo kein Kanalrohr liegt. Daß mit der Zeit Erde und Luft auf der Speicherinsel in hohem Grade mit der Gesundheit nachtheiligen Stoffen angefüllt werden, dazu trägt auch noch Folgendes bei: Es sind auf der Speicherinsel Hunderte von Arbeitern den Tag über beschäftigt, ohne daß für die in sittlicher und sanitärer Hinsicht nothwendigen Anlagen Sorge getroffen ist. Schon jetzt sollen unter den Bewohnern der Speicherinsel Fieberkrankheiten häufiger auftreten, als in anderen Stadttheilen. Alle diese Umstände haben bei den Interessenten den Wunsch nach Ausdehnung der Canalisation auf die Speicherinsel zu einem sehr dringenden gemacht. Schon vor langer Zeit hätten die städtischen Behörden diese ins Auge gefaßt. Es sei auch vor mehreren Jahren ein Plan zur Canalisirung der Insel ausgearbeitet worden, nach welchem auf derselben eine Pumpstation errichtet werden sollte, welche die im Kanalsystem sich dort sammelnden Flüssigkeiten behufs der weiteren Ableitung nach der Kämpe schaffen sollte. Die Kosten dieser Anlagen waren auf ca. 210 000 M. veranschlagt, eine so bedeutende Summe, daß die Ausführung des Projects in weite Ferne gerückt war. — Durch neuere Ermittelungen und Nivellirungen, welche die Firma Aird vorgenommen habe, habe sich herausgestellt, daß die Anlegung einer Pumpstation zur Kanalisirung der Speicherinsel gar nicht nöthig sei, sondern daß sich der Abfluß des Kanalwassers sehr gut nach dem Hauptsiel der Stadt, welches durch die Querstraßen längs der Mottlau geht, ausführen läßt. Der Anschluß an dasselbe läßt sich mittelst eines Dückers, der unter der Kuhbrücke gelegt werden soll, herstellen, und das Kanalsystem auf der Insel würde noch so hoch liegen, daß das Kanalwasser durch eigenen Druck von der Insel nach dem Hauptsiel der Stadt befördert werden würde. Die Kanalröhren der Insel würden dann immer noch in einer Tiefe von 5 bis 12 Fuß zu liegen kommen, damit würde das Grundwasser auf ein viel niedrigeres Niveau gebracht werden und dadurch zugleich die Anlage von Kellern auf der Insel ermöglicht sein. — Diese Anlagen würden nur einen Kostenaufwand von höchstens 75 000 M. erfordern. Eine Ausarbeitung dieses Projects nebst Kostenanschlag sei von der Firma Aird bereits im Januar v. J. dem Magistrat überreicht, letzterer habe bis jetzt directe Schritte zur Ausführung noch nicht gethan. —

— In der gestrigen Sitzung des Bürgervereins hielt Herr Dannemann einen begeisterten Vortrag über die sog. Ausgabenversicherung. In England ist die erste bezügliche Gesellschaft vor wenigen Jahren gegründet und jetzt schon über d[as] ganze Land verbreitet, in Deutschland ist Bruchsal zuerst mit der Gründung einer solchen Gesellschaft vorgegangen. Bekanntlich will die Ausgabenversicherung das fabelhaft klingende Versprechen erfüllen, daß alle Ausgaben der Mitglieder dem Käufer später wieder voll erstattet werden, dabei soll zugleich das verderbliche Borgsystem verdrängt und durch Baarzahlung ersetzt werden. Der Käufer zahlt den gewöhnlichen Preis, der Verkäufer giebt, weil er Baarzahlung erhält, 5 pCt. Rabatt. Diese 5 pCt. gehen durch das Markensystem in Besitz der Gesellschaft über, welche die kleineren Beträge sammelt und verwaltet. Jeder Betrag wird zu 5 pCt. mit Zinseszins in 14 Jahren verdoppelt, in 62 Jahren verzwanzigfacht, die 5 pCt. Rabatt haben sich also zu der ursprünglichen Summe der Ausgaben vermehrt. Man kann aber, da jährlich eine Serie der Antheile ausgeloost wird, schon viel früher zu der Rückerwerbung der vollen Summe kommen und erhält auch früher jederzeit den augenblicklichen Werth ausgezahlt. — Mehrere Redner äußerten lebhaften Zweifel an den Versprechungen dieser neuen Genossenschaften; sie wiesen auf die wenig aufmunternden Erfahrungen hin, welche an unserem Orte mit ähnlichen Genossenschaften, z. B. allg. Consumverein und Fleischconsum-Verein, gemacht worden seien. Der Vortragende hob dagegen hervor, daß die Ausgabenversicherung allen Betheiligten Vortheil und Keinem Nachtheil bringe, ja Niemandem einmal Verpflichtungen auferlege, für die er zu haften habe. Der Gegenstand wurde auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt und eine Commission gewählt, welche der Versammlung Vorschläge in der Sache machen soll.

* Vom 5. April ab wird der auf der Strecke Dirschau-Königsberg fahrende Lokal-Personenzug schon um 5 Uhr 10 Minuten Morgens (statt bisher 5 Uhr 20 Min.) von Dirschau abgelassen werden und in Königsberg 9 Uhr 57 Min. Vormittags (statt bisher 10 Uhr 6 Min.) ankommen.

[Berichtigung] In der Notiz über die hiesige Lehrerinnen-Prüfung in der heutigen Morgen-Ausgabe ist durch einen Druckfehler der Name des Hrn. Oberlehrer Fincke entstellt. Wir bitten, diesen Namen statt Timke zu lesen. — Gleichzeitig haben wir eine mißverständliche Auffassung zu berichtigen, welche in dem Referat über die Auflösung der hiesigen Gewerbeschule (gestrige Morgen-Ausgabe) enthalten ist. Referent hatte die Vorlage des Magistrats dahin verstanden, daß Hr. Dr. Schepky auf Verlangen des Handelsministers in den städtischen Dienst übernommen werden solle. Diese Auffassung ist insofern irrig, als der Minister allerdings einen solchen Wunsch ausgesprochen hatte, von dessen Erfüllung aber der Magistrat Abstand nehmen mußte. Demgemäß ist denn auch in den Anträgen des Magistrats an die Stadtverordneten-Versammlung die Uebernahme des Hrn. Dr. Schepky in den städtischen Dienst nicht mit inbegriffen gewesen.

** [Polizeibericht vom 21. März.] Verhaftet: die Arbeiter S. und B. wegen Diebstahls; der Glaser B. wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit; der Handlungsgehilfe M. und der Navigationsschüler M. wegen nächtlicher Ruhestörung; der Arbeiter Heinrich M. wegen Hausfriedenbruchs und Widerstandes gegen einen Beamten im Dienst; die Arbeiterfrau Auguste M. wegen versuchter Befreiung eines Gefangenen; 4 Bettler, 3 Dirnen, 21 Obdachlose. — Gestohlen: dem Conditor F. ein Stepprock, ein Hemde und zwei Taschentücher; dem Kahnschiffer P. 5 Säcke Gerste; dem Kaufmann L. 5 Meter schwarzblaues Tuch; zwei getheerte Eisenbahnschwellen, welche vor dem Bahnwärterhause Nr. 184 lagerten. — Strafantrag ist gestellt: gegen die verehelichte Restaurateur J. wegen Mißhandlung; gegen den Schuhmachergesellen G. wegen Unterschlagung; gegen die Frau M. wegen Mißhandlung ihres Kindes. — Gefunden: 1 Paar Stiefel, 1 Paar Oberblätter und 1 Paar Leisten und Stifte in ein rothbuntes Taschentuch gebunden; 3 Schlüssel auf dem Langenmarkt; 1 Schlüssel auf der Fleischergasse.

* Vom 1. April d. J. ab erhalten für die Dauer der günstigen Jahreszeit nachstehende Posten folgenden Gang: Personenpost von Soldau nach Lautenburg: aus Soldau 7,15 Abends, anstatt gegenwärtig 6.45, in Lautenburg 10 Uhr Abends; Personenpost von Lautenburg nach Strasburg: aus Lautenburg 10,15 Abends (nach Ankunft der 2. Personenpost aus Montowo 9 Uhr Abends), durch Bartnitzka 11,55—12,5 Nachts, in Strasburg 1,35 Nachts (zum Anschluß an die 1. Personenpost nach Jablonowo 2,35 früh).

* Die Kulm-Graudenzer Personenpost erhält vom 1. April d. J. ab den für die günstige Jahreszeit festgesetzten Gang, nämlich: aus Kulm 7,30 Morgens, statt jetzt 6 Uhr, durch Kl. Czyste 8,5—15 Vorm. (nach Ankunft der Post aus Briesen bezw. Kulmsee), durch Radmansdorf 9,35—45 Vorm., in Graudenz 11,10 Vorm., aus Graudenz 1 Uhr Nachm., anstatt 2 Uhr, durch Radmansdorf 2,25—35 Nachm., durch Kl. Czyste 3,50—55 Nachm., (Anschluß an die Post nach Briesen), in Kulm 4,35 Nachm.

ch. Marienburg, 19. März. Die General-Versammlung der Marienburger Ziegelei und Thonwaaren-Fabrik, Actiengesellschaft, in der 366 Actien vertreten waren, fand heute hier statt. Der von dem Aufsichtsrath erstattete ausführliche Geschäftsbericht für das Jahr 1877 beleuchtet die einzelnen Betriebs- und Verwaltungszweige durch die entsprechenden Zahlenaufstellungen und hebt für die Solidität des Gesellschaftsunternehmens hauptsächlich den Umstand hervor, daß, obgleich die Preise sämmtlicher Ziegelfabrikate im verflossenen Jahre ganz wesentlich heruntergegangen wären, obgleich die Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen und Inventar 9219 M. 70 ₰ betrügen, dem Reservefond 1237 M. 40 ₰ und dem Amortisationsfond des Hypothekendarlehns 1764 M. 39 ₰ zugeführt und außerdem 11 183 M. 3 ₰ zu baulichen Reparaturen und Einrichtungen verwendet seien, dennoch eine Dividende von 7 pCt. an die Actionäre gezahlt werden könne. Von den 11 183 M. 3 ₰ Reparaturkosten sind 6557 M. 90 ₰ zur theilweisen Erneuerung des Ringofens, 4625 M. 13 ₰ zu anderweitigen baulichen Herstellungen verausgabt. Die Ziegelei übernahm aus dem Jahre 1876 einen Bestand von 911 800 Stück, fertigte im Jahre 1877 3 286 900 Stück, so daß zum Verkauf gestellt werden konnten 4 198 700 Fabrikate. Von denselben wurden 3 627 100 Stück verkauft und blieben 571 600 Stück auf Lager. Die Thonwaaren-Fabrik hat 12 041 Stücke, größtentheils Form- und Decorationssteine für staatliche Bauwerke, aber auch Ornamente, Figuren und Vasen in nicht unbedeutender Menge abgesetzt. Das Kohlen- und Gespann-Conto weist wesentliche Ersparnisse gegen das Vorjahr nach. Im Uebrigen gedenkt der Geschäftsbericht der sehr wohl geordneten Kassen- und Rechnungsverhältnisse, die näher begründet werden, führt auch an, daß die Zahlungen für ausstehende Forderungen in zufriedenstellender Weise erfolgt seien, und schließt mit der Bemerkung, daß, wenn nicht ganz besonders schädliche Einflüsse in der Zukunft obwalten sollten, durch Einschränkung der umfänglichen Baukosten und bei gleicher solider Bewirthschaftung opulentere Dividenden für die Folgezeit in Aussicht gestellt werden können. Dem Vortrage des seitens der Actionäre sehr beifällig aufgenommenen Geschäftsberichts folgte die Vorlage der Bilanz und der Kassenabschlüsse, sowie des Revisions-Protokolls. Nach Ertheilung der Decharge fand die Ergänzungswahl für den Aufsichtsrath und die Wahl der Revisoren statt. Mit Rücksicht darauf, daß die Ziegelei während der Sommer- und Winterzeit einer großen Zahl Arbeiter aus der Stadt und deren Umgebung lohnende Beschäftigung gewährt, kann nur ein ferneres gedeihliches Fortwirken des Actienunternehmens im allgemeinen Interesse gewünscht werden.

* Pr. Stargard, 20. März. Der hiesige Kreis-Ausschuß hat für den auf den 4. April einberufenen Kreistag eine Vorlage ausgearbeitet, nach welcher zur Deckung der Kosten für Chausseebauten eine Anleihe von 300 000 M. aus dem Reichs-Invalidenfond aufgenommen, mit 4½ pCt. verzinst und mit 1 pCt. amortisirt werden soll. — Gestern wurden hier zwei Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung vollzogen. Gewählt wurde der Schul-Inspector Schmidt. Für den zweiten Candidaten ergab sich keine absolute Mehrheit; es muß eine Stichwahl zwischen dem Lederfabrikanten Fritsch und dem Hotelbesitzer Isecke stattfinden.

Marienwerder, 20. März. Wie die hiesigen beiden Blätter übereinstimmend berichten, ist der seit dem 14. April verwais'te Landrathsposten des hiesigen Kreises durch den Landrath Herweg aus Ahaus in Westfalen definitiv besetzt worden. — Der Steuer-Inspector Kauffmann hierselbst ist in gleicher Eigenschaft an die Regierung nach Schleswig vom 1. April ab versetzt.

— Der Rechtsanwalt und Notar Nitschmann in Pr. Holland ist zum Rechtsanwalt bei dem Appellationsgericht in Marienwerder ernannt worden.

>> Löbau, 20. März. Unsere Stadt wird in kurzer Zeit um einen Industriezweig reicher werden. Der Kaufmann B. hierselbst wird eine Dampfschneidemühle errichten. — Im September 1876 constituirte sich hier ein Verein unter dem Namen: „Pädagogisch-literarischer Verein", bestehend aus den Lehrern der hiesigen Stadtschule und einigen Lehrern vom Lande. Trotzdem dieser Verein seit Beginn seines Bestehens mit recht vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, so hat er doch gezeigt, daß er im Stande war, diese zu überwinden, und daß er die Kraft zum weiteren Bestehen in sich hat. In der letzten Sitzung beschloß nun der Verein, sich in nächster Zeit zu einem Kreis-Lehrer-Verein (ein solcher besteht hier noch nicht) zu erweitern. — Zum Kreisschulinspector unseres Kreises ist der Seminarlehrer Marquardt in Berent endgiltig bestimmt, und wird derselbe sein neues Amt schon mit dem 1. April cr. antreten; seinen Wohnsitz wird er wahrscheinlich in Neumark nehmen. Im Interesse der Schulen ist es wirklich schon nöthig, daß für den Kreis Löbau ein Kreisschulinspector fest angestellt wird. Im Laufe eines Jahres hat z. B. die Schule zu Löbau drei verschiedene Kreisschulinspectoren gehabt.

Thorn, 20. März. Dieser Tage passirten den hiesigen Bahnhof mehrere Mammuthzähne, welche aus Sibirien kamen und für das britische Museum in London bestimmt sind. Der längste derselben hatte eine Länge von etwa 3 Metern und wog 60 Kilogramm.

— Die von der Stadtverordneten-Versammlung zu Graudenz vollzogene Wahl des Forstkassen-Rendanten Berkholz zu Gollub zum dortigen Stadtkämmerer ist von der Regierung bestätigt worden. Der Gewählte hatte bekanntlich auf seine Pensionsberechtigung verzichtet und man fürchtete, daß die Regierung hieran Anstoß nehmen werde.

* Privatnachrichten zufolge, welche das „M. Dpfb." erhalten hat, bestätigt sich der von einem Königsberger Blatte gemeldete Zusammensturz des Bernstein-Bergwerks Palmnicken vollkommen. Es scheint keine Aussicht vorhanden zu sein, jemals wieder das Bergwerk in Betrieb setzen zu können.

Tilsit, 20. März. Die gefährliche Eisstopfung an der hiesigen Eisenbahnbrücke ist noch immer nicht beseitigt; gestern Mittag sah man von der Eisenbahnbrücke aus, soweit das Auge reichte, den Memelstrom zugefroren.

Vermischtes.

* Die Kunstschätze des berühmten Palastes Strozzi zu Florenz sind in das Eigenthum des Berliner Museums übergegangen und werden schon in nächster Zeit dem Publikum zugänglich gemacht werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 20. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine besser. — Roggen loco behpt., auf Termine fester. — Weizen ⅌ April-Mai 210 Br., 209 Gd., ⅌ Juni-Juli ⅌ 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. — Roggen ⅌ April-Mai 150 Br., 149 Gd., ⅌ Juni-Juli ⅌ 1000 Kilo 147 Br., 146 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 71, ⅌ Mai ⅌ 200 ℔ 70. — Spiritus leblos, ⅌ März 43¾, ⅌ April-Mai 44, ⅌ Mai-Juni 44¼, ⅌ Juni-Juli ⅌ 1000 Liter 100 pCt. 44¾. — Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 10,80 Br., 10,70 Gd., ⅌ März 10,70 Gd., ⅌ August-Dezbr. 12,10 Gd. — Wetter: Nebel.

Bremen, 20. März. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 10,75, ⅌ April 10,90, ⅌ Mai-Juni 11,05, ⅌ August-Dezember 12,00.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. März.

Weizen loco fest, ⅌ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-250 M. Br.	176-242 M. bez.
hochbunt	128-131℔	225-235 M. Br.	
hellbunt	127-130℔	225-235 M. Br.	
bunt	125-128℔	215-220 M. Br.	
roth	120-130℔	190-210 M. Br.	
ordinair	109-120℔	170-185 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 215 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ April-Mai 215 M. Gd., ⅌ Mai-Juni 216 M. Gd., ⅌ Juni-Juli 217 M. Gd.

Roggen loco fester, ⅌ Tonne von 2000 ℔

inländischer ⅌ 120℔ 132—135 M., polnischer ⅌ 120℔ 132 M., russischer ⅌ 120℔ 133 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 133 M.

Auf Lieferung ⅌ April-Mai inländischer 133 M. bez., unterpolnischer 135 M. Br.

Gerste loco unverändert, ⅌ Tonne von 2000℔ kleine 107℔ 146 M., russ. 106℔ 135 M., Futter- 122 M.

Erbsen loco ⅌ Tonne von 2000℔ weiße Koch- 148 M.

Leinsaat loco ⅌ Tonne von 2000 ℔ Mittel- 238 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,395 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,45 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,60 Gd., 4 pCt. do. do. 95,50 Gd. 4½ pCt. do. do. 101,70 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. März 1878

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW.

Weizen loco wurde am heutigen Markte seitens unserer Exporteure nicht rege gekauft, doch sind gestrige Preise bezahlt worden. Roth strenge 129℔ brachte 210 M., krank und bezogen 118℔ 190 M., bunt und hellfarbig 117—123℔ 196—213 M., hellbunt 123—126℔ 220 bis 225 M., hochbunt und glasig 127—131℔ 227—235 M. ⅌ Tonne. Für russischen Weizen zeigte sich, besonders in den rothen Sorten, weniger Liebhaberei, unveränderte Preise gegen gestern sind aber bezahlt worden. Ordinär Ghirka 112—116℔ 176, 177 M., besserer 119—123℔ 186, 187 M., roth Winter- mit Roggen besetzt 116, 119℔ 176, 184 M., 125/6℔ 195 M., roth Winter- 120—126℔ 195—203 M., roth 124—127℔ 197—202 M., blauspitzig 12[illegible]℔ 190 M., Victoria 122℔ 200 M., roth milde 123 bis 125℔ 206—208 M., fein roth milde 127—130℔ 210—216 M., roth strenge glasig 124/5℔ 196 M., glasig 119℔ 195, 122℔ 209—214 M., bunt besetzt 132℔ 213 M., Sendomirka hellbunt besetzt 128/9℔ 237, 238 M., weiß 128℔ 242 M. ⅌ Tonne. Termine fest, aber ohne Angebot, April-Mai 215 M. Gd., Mai-Juni 216 M. Gd., Juni-Juli 217 M. Gd. Regulirungspreis 215 M.

Roggen loco fester, unterpolnischer und inländischer nach Qualität 121℔ 133 M., 122/3℔ 136½, 137½ M., 123℔ 137 M., 125/6℔ 140½ M., polnischer 117℔ 129 M., russischer 118℔ 131 M. ⅌ Tonne wurde bezahlt. Termine ruhig, inländischer 122℔ Minimalgewicht April-Mai 133 M. bez., 135 M. Br. Regulirungspreis 133 M. — Gerste loco unverändert, kleine 107℔ 146 M., russische 106℔ 135 M., Futter- 122, 124 M. ⅌ Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 148 M., Victoria- 162 M. ⅌ Tonne — Wicken loco russische abfallend und hell 93 M. ⅌ Tonen. — Leinsaat loco russische 238 M. ⅌ Tonne bezahlt.. — Spiritus loco nicht gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 122℔ und 123℔ 211,75, 126℔ 216,50, 127/8℔ 222,50, russ. 118/9℔ 213 M. bez., bunter russ. 120℔ 210,50 M. bez., rother 125℔ 195,25, 128/9℔ 200, 130℔ 204,75, russ. 117℔ 183,50, 119℔ 185,75, 123℔ 188,25 M. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländischer 120℔ 130, 121/2℔ 131,25, 122/3℔ 132,50, 123/4℔ 133,75, 124/5℔ 135 M. bez., März 134½ M. Br., 132½ M. Gd., Frühjahr 135 M. Br., 132½ M. Gd., Mai-Juni 135 M. Br., 132½ M. Gd. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 117, 134,25, 148,50, 151,50, russisch 108,50, 111,25, 114,25, 117, 125,50 137 M. bez., kleine 117, russ. 103,50, 111,25, 114,25 M. bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco 104, 112, 118, 120, russ. 108, schwarz 113, bunt 109 M. bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße 133,25, 135,50, 136,50, 137,75, 140, 144,50 M. bez., graue 133,25, 137,75, 144,50 M. bez., grüne 124,50, 144,50, 151 M. bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 111, 114,50 M. bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 52 M. bez., März 52½ M. Br., 52¼ M. Gd., Frühjahr 52½ M. Br., 52¼ M. Gd., Mai-Juni 53¾ M. Br., 53¼ M. Gd., Juni 54½ M. Br., 54 M. Gd., Juli 55¼ M. Br., 55 M. Gd., August 56 M. Br., 55½ M. Gd., Sept 56 M. bez., kurze Lieferung 52 M. bez.

Stettin, 20. März. Weizen ⅌ Frühjahr 209,00 M., ⅌ Mai-Juni 210,00 M. — Roggen ⅌ Frühjahr 142,00 M., ⅌ Mai-Juni 142,50 M. — Hafer ⅌ Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ April-Mai 67,50 M., ⅌ Sept.-October 65,00 M. — Spiritus loco 50,50 M., ⅌ Frühjahr 50,30 M., ⅌ Juni-Juli 52,30 M. — Petroleum loco 11,80 M.

Breslau, 20. März. Kleesamen schwacher Umsatz, rother unverändert, ⅌ 50 Kilogr. 32—42—47—52 M., weißer gut gefragt, 40—44—57—66—70 M., hochfein über Notiz; schwedisch höher 88—95 bis 100 M. — Thymothee unverändert, ⅌ 50 Kilogramm 18—20 bis 23 M.

Berlin, 20. März. [Originalbericht v. C. Faltin.] Fest und höher verlief der heutige Markt für alle Artikel, hauptsächlich aber für Getreide, worin aus unten angedeuteten Ursachen eine durchschlagende Hausse zur Geltung kam. Weizen loco fest. Termine waren auf die constant festen Berichte der westlichen Märkte, von Platzspeculanten in Deckung gefragt, bei fehlenden Abgebern nur schwach, aber doch zu einigen Mark höheren Coursen gehandelt. — Roggen loco wenig zugeführt, verkaufte sich zu eher etwas festeren Preisen. Termine animirt und höher. Von der hier ⅌ April-Mai bereits stark engagirten russischen Haussepartie waren hiesigen Commissionären heute ganz erhebliche, nach Tausenden von Wispeln zählende Quanten Frühjahrs-Roggen acceptirt worden, und als dies im Börsenverlauf bekannt wurde, zog sich das Angebot eingeschüchtert zurück. Als nun noch ein hiesiger ebenfalls stark ⅌ Frühjahr a la baisse engagirter Makler zu decken suchte, gab es absolut keine Befriedigung für die dringende Nachfrage, die Stimmung wurde paniqueartig mit intensiver Courssteigerung im Gefolge. — Rüböl von der Witterung beeinflußt — wir hatten diese Nacht ziemlich starken Frost — hatte zu besseren Coursen einige Deckungsfrage. — Spiritus matt einsetzend, erholte sich, beeinflußt von der Getreidehausse und konnte gestrige Schlußcourse gut behaupten. — Petroleum wenig verändert. — Roggenmehl fest und höher. — Weizen ⅌ 1000 Kilo, gekündigt — Centner, Kündigungspreis — M., loco 180 bis 225 M. nach Qualität, gelb russischer 201—203 M. ab Bahn bez., ordinär gelb russischer 188 M. ab Bahn bezahlt, ⅌ April-Mai 205½—206½ M. bezahlt, ⅌ Mai-Juni 206½—208½ M. bez., ⅌ Juni-Juli 209—211 M. bez., ⅌ Juli-August 209½—211 M. bezahlt. — Roggen ⅌ 1000 Kilo, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco 134—148 M. nach Qual., russ. 134—136 M. ab Bahn bezahlt, inländischer 142 bis 145½ M. ab Bahn bez., ⅌ April-Mai 146½—148½ M. bez., ⅌ Mai-Juni 144½—146 M. bez., ⅌ Juni-Juli 144½—146 M. bezahlt, ⅌ Juli-August 144½—146 M. bezahlt. — Rüböl ⅌ 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco mit Faß 69,3 M., loco ohne Faß 68 M., ⅌ März 68 M., ⅌ März-April — M. bez., ⅌ April-Mai 67,3—67,6—67,5 M. bez., ⅌ Mai-Juni 67,4—67,8 M. bez., ⅌ Juni-Juli 67,3 M. Gd., ⅌ Juli-August 67 M. bezahlt, ⅌ September-October 65,7 M. bez. — Spiritus ⅌ 10 000 pCt. mit Faß gekünd. — Liter, Kündigungspreis — M. bez., ⅌ März 52 M. bez., ⅌ März-April 52 M. bez., ⅌ April-Mai 51,7—52,1—52 M. bez., ⅌ Mai-Juni 52—52,3 M. bez., ⅌ Juni-Juli 53—53,3 M. bez., ⅌ Juli-August 54—54,2 M. bez., ⅌ Aug.-Sept. 54,7—54,8 M. bez., ⅌ Sept.-October — M. bezahlt, loco ohne Faß 52,2 M. bez. — Petroleum ⅌ 100 Kilo mit Faß, gekündigt 200 Ctr., Kündigungspreis 24,2 M., loco 24,4 M. bez., ⅌ März 24,2 M. ⅌ März-April — M., ⅌ September-October 26 M. — Oelsaaten ⅌ 1000 Kilo, Winter-Raps — M., Winter-Rübsen — M. — Weizenmehl mit Sack ⅌ 100 Kilo loco No. 00 30—28 M., No. 0 28—27 M., No. 0 und 1 26½—25½ M. — Roggenmehl incl. Sack ⅌ 100 Kilo, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — M., loco No. 0 22¼—20¼ M., No. 0 und 1 19¾—18 M., März 19,75 M. bez., ⅌ März-April 19,75 M. bez., ⅌ April-Mai 19,80—19,90 M. bez., ⅌ Mai-Juni 20—20,10 M. bez., ⅌ Juni-Juli 20,15—20,20 M. bez., ⅌ Juli-Aug. 20,25—20,30 M. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 20. März. Wind N.

Retournirt: Systrarna, Olsen.

Angekommen: Major Schumacher, Gude, Wismar, Ballast. — Heinrich Gerdes, Pieplow, Rostock, Ballast.

21. März. Wind SW.

Gesegelt: Ida (SD.), Domke, London, Getreide und Bier. — Parana (SD.), Wills, London, Holz.

Angekommen: Progreß, Innes, St. Davids Kohlen. — Fortuna, Soerensen, Svendborg, Ballast. — Eleonore v. Flotow, Ahrens, Kiel, Ballast.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 20. März. Wasserstand: 9 Fuß 7 Z. Wind: N. Wetter: bewölkt.

Stroman:

Von Neufahrwasser nach Thorn: Mielke, Barg, Steinkohlen, Siedsalz, Viehsalz.

Stromab:

Wickland, Fehlauer, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 998 Ctr 10 ℔ Weizen.

Meteorologische Depesche vom 20. März.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp.C.	Bem
Aberdeen	768,8	W	still	heiter	7,8	
Copenhagen	763,6	—	still	h. bed.	2,0	
Stockholm	760,5	—	still	wolkenl	— 1,6	
Haparanda	755,8	—	still	h. bed.	— 9,0	
Petersburg	755,0	NNO	still	bed	— 1,7	
Moskau	—	O	schwach	wolkig	— 7,6	
Cork	774,2	N	still	bed.	8,3	1)
Brest	772,5	N	still	bed.	8,0	
Helder	769,2	NW	leicht	h. bed	6,5	
Sylt	764,8	NW	leicht	Nebel	5,1	
Hamburg	766,3	W	leicht	Nebel	0,6	
Swinemünde	764,1	N	schwach	heiter	2,5	2)
Neufahrwasser	758,8	N	stark	wolkig	1,9	3)
Memel	755,3	NNO	frisch	bed.	0,[illegible]	4)
Paris	772,1	NNW	schwach	bed.	7,7	
Crefeld	768,5	NNW	frisch	Dunst	6,6	5)
Karlsruhe	768,7	SW	still	Regen	4,[illegible]	6)
Wiesbaden	768,4	N	still	bed.	4,3	
Cassel	769,6	NNW	leicht	h. bed.	3,0	
München	766,7	W	frisch	bed.	1,6	
Leipzig	767,5	NW	mäßig	wolkenl	0,6	7)
Berlin	765,4	NNW	leicht	wolkenl	2,0	
Wien	761,2	NW	schwach	bed.	1,7	
Breslau	761,5	NW	mäßig	wolkenl	0,0	

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) See unruhig. 4) Seegang mäßig. 5) Nachts Staubregen. 6) Dunst. 7) Reif, Abends starker Graupelschauer.

In Centraleuropa ist das Barometer allgemein gestiegen, während im nördlichen Norwegen ein neues Minimum erschienen ist, das stürmischen SW. in Christiansund hervorruft. Im übrigen Europa herrschen größtentheils leichte nördliche und westliche Winde, mit strichweise wolkenlosem oder trübem Wetter, in Nordwest-Deutschland ist starker Nebel eingetreten und im ganzen Elbgebiet die Temperatur gesunken, in der Nacht bis unter den Gefrierpunkt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
20	12	336,12	2,1	N., stürmisch, hell u. bew.
21	8	336,37	0,6	WSW, leicht, hell u. wolkig.
	12	335,34	3,7	WSW., frisch, do. do.

Nach Empfang

der von mir in den renommirtesten Fabriken persönlich gewählten **Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison** bietet mein Lager in allen Abtheilungen für die

Putz-Confection

brauchbare Artikel in brillantester Auswahl, wobei speciell zu ganz besonders billigen Preisen hervorzuheben sind: **Stroh-Hüte** in allen Formen und Geflechten, **Blumenranken, Sträuße und Einzelheiten,**

Strauß-Federn

in jeder nur denkbaren Farbe und Größe, **Stoffe und Bänder** in den verschiedensten Qualitäten, sowie **die größeste am hiesigen Platze geführte Auswahl von fertigen**

Modell-Hüten

worauf ich noch besonders die geehrten **Modisten für Engros- und Modell-Einkauf** aufmerksam mache.

S. Abramowsky, Langgasse 66, vis-à-vis der Kaiserlichen Post.

Die Entbindung meiner lieben Frau **Marie** geb. **Peukert** von einem munteren Töchterchen zeige ergebenst an.
Danzig, den 20. März 1878.
7634) **E. G. Engel.**

Die Verlobung meiner Tochter **Helene Dyck** mit Herrn **Hugo Bahlinger** aus Danzig erlaube mir Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Adl. Liebenau, den 20. März 1878.
7585) **C. Zeller.**

Den heute Morgen 3 Uhr nach 6 wöchentlichem schweren Leiden im 63. Lebensjahre erfolgten Tod meines theuren Gatten und unseres geliebten Vaters, des Zahlmeisters a. D.

Johann Heinrich Wolter,

Ritter pp., zeigen tief betrübt an
Danzig, den 21. März 1878.
7579) **Die Hinterbliebenen.**

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Kreßmann" geht Ende dieser Woche von hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe,
Comtoir im „Friede-Speicher" am Schäferei'schen Wasser.
7350)

Gesangbücher in einf. u. eleg. Einbänden empfiehlt
J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

Gratulationskarten, Pathenbriefe, Einladungen empfiehlt
J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

Schul-Anzeige.

Der Sommercursus in meiner Vorbereitungsschule für Knaben beginnt Montag, den 1. April c. Zur Annahme neuer Schüler in alle 4 Klassen bin ich täglich bereit.
Maria Wieler geb. Zimmermann,
Heil. Geistgasse 98.

Musik-Unterricht.
Gesang, Clavier u. Geige.

Einige frei gewordene Stunden sind wieder zu besetzen. Jeden Freitag **musikal. Abend:** Chorübungen u. Soli-Vorträge. Honorar monatlich **1 M.** Näh. **Gerbergasse 10.**
Alexander Goll und Frau.

Meine Etablirung als Maurermeister hierselbst, zeige ganz ergebenst an und empfehle ich mich zur Uebernahme von Bauausführungen, zu Zeichnungs- und Veranschlagungsarbeiten, zur Aufstellung von statischen Berechnungen, sowie zu geometrischen Aufnahmen.
Elbing, den 1. März 1878.
O. Depmeyer,
Bau-Ingenieur und Maurermstr.,
7331) Junkerstraße 43.

Caviar,

sehr schön, pr. Pfund 2 Mark, bei Mehrabnahme billiger, offerirt
Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Stearinlichte
6 & 8, pro Pack 50 Pfg.
Mostrich pro Pfund 30 Pfg.
empfiehlt
Ed. Unruh, Fleischergasse 87.

Zur Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers empf. sich z. Ausleihen von Geschirr
H. E. Runde,
7615) **Heil. Geistgasse 20.**

Grüne Erbsen,

vorzügliche Qualität, empfiehlt
Adolph Zimmermann,
7588) **Holzmarkt 23.**

Vorzügliche echte russ. Sardinen, große Fäßchen 2 M., holl. Fullheringe per ⅙ Tönnchen 3 M. 75 ₰, Breitlinge und verschiede andere Marken von guten Heringen offerirt die Heringshandlung Altstädtschen Graben No. 13. (7602
Deutschland vorm. Lachmann.
Vom 1. April c. Fischmarkt 48.

Fiedler's Patent Tabaks-Pfeifen
erhielt für den Allein-Verkauf für Danzig und Umgegend und empfehle dieselben den Herren Rauchern zu billigen festen Preisen.
Felix Gepp, Jopengasse 43.

Auction Jäschkenthal 19 (im Pretzell'schen Grundstück).

Donnerstag, den 28. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte wegen Ortsveränderung:
1 Garnitur (Salon-Ecke), bestehend in 2 Sophas und 3 Fauteuils mit Seiden-Damast, 1 Chaiselongue mit braunem Wollen-Damast, 1 mah. Schreibetisch nebst Stuhl, 1 mah. Bücherschrank, 1 mah. Toilettentisch, 3 mah. Spieltische, 6 mah. hochl. Stühle, 1 ovalen mah. Sophaspiegel, 1 eleg. mah. Pfeilerspiegel mit engl. Glase, 2 birkene Bettgestelle mit Betten; ferner 2 schwarze Marmorsäulen mit Büsten, 2 werthvolle Oelgemälde, 1 eleg. vollständiges gr. Service mit blauem Rand, 2 Alabaster-Vasen und 1 Schale, 1 eleg. Hängelampe, 1 Ampel, 1 eis. Waschtisch, 1 zink. Badewanne, 1 Küchenschrank und verschiedenes Haus- und Küchengeräth
mit 2monatlicher Creditbewilligung für bekannte sichere Käufer versteigern, wozu einlade. Die Besichtigung ist am 27. d. M., Mittags von 12 Uhr ab, gestattet.
C. B. Wilda, Auctionator,
7632) Hundegasse 43.

Knaben-Anzüge und Ueberzieher

für das Alter bis zu 16 Jahren,
empfehle in sehr großer und geschmackvoller Auswahl zu den
solidesten, ganz festen Preisen.

Schwarze Einsegnungs-Anzüge.

Mathilde Tauch,

28. Langgasse 28. (7366

Wein-Groß-Handlung

von
Emil Spriegel vormals **J. Leschinsky,**
Königsberg i. Pr.,
Commandite Danzig, Jopengasse 12,
empfiehlt ihre vorzüglichen **Roth- und Rheinweine, Ungar-, Spanische u. Dessert-Weine, Spirituosen** zu billigsten Preisen. (6930

Pilsener Bier 15 Flaschen 3 Rmk.
Frauenburger Mumme 15 Flaschen 3 Rmk.
Braunsberger Bergschlößchen 25 Flaschen 3 Rmk.
6792) **Robert Krüger, Hundegasse 34.**

Engl. Portland-Cement
Marke **Otto Trechmann-Hartlepool** in bekannt feiner und besonders ergiebiger Qualität empfehle billigst
Herrm. Berndts,
Danzig, Comtoir: Lastadie 3.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt à 4 M. per Centner.
S. A. Hoch,
2563) **Johannisgasse 29.**

Amerik. Pferdezahn-Mais,
Prima weißes Saatkorn, offeriren billigst
H. N. Oettinger & Co., Hamburg.

Ein Hotel

mit großer Einfahrt, verbunden mit sehr gut. Materialgeschäft, Ackerland, Torfstich ꝛc. in einer Kreisstadt, Marktecke, nahe der Bahn, bestgelegen, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adr. unter 7508 in der Exp. d. Ztg. einsenden. Anzahlung und Uebernahme des Waarenlagers nach Uebereinkommen.

Zuchtvieh-Auction

in Polzin bei Putzig,
Station Rheda W./Pr.
Dienstag, den 26. März cr.,
Mittags 11 Uhr.
Zum Verkauf kommen im Alter von 2 bis 24 Monaten:
22 Bullen,
25 Färsen,
9 junge Ochsen
reinblütiger Wilster-Marsch-Race.
Die Heerde hat im Jahre 1877 8 Preise, darunter 2 erste Preise erhalten. Verzeichnisse auf Verlangen. Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen am Bahnhof Rheda zu den Morgenzügen.
7598) **A. Hannemann.**

---

10 dreieinhalbjährige und 5 ältere Pflug-Ochsen stehen in Owidz bei **Pr. Stargardt** zum **Verkauf.** (7378

---

80 fette Hammel
stehen in **Bietowo** bei Bahnhof Hochstüblau zum Verkauf. (7592

Für Photographen.

Eine vollständige photogr. Einrichtung mit Apparaten, 3 Zöller, Satinirmaschine ꝛc. ist Umstände halber billig abzugeben. Adr. u. 7557 in der Exp. d. Ztg.

Ein seit mehreren Jahren im Holz-Geschäft
thätiger junger Mann, sucht gestützt auf gute Referenzen weiteres Engagement, hier oder auswärts. Gef. Offerten werd. unter 7618 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Auswahl großer u. kleiner Jagdwagen,
Braks mit auch ohne Langbaum, sowie ein gut erhaltener Halbverdeckwagen mit Patentachsen billig zu haben Vorst. Graben 65.

Ein Damenreitpferd,
braun u. weiß gescheckt, Stute, 8 Jahre alt, 2 Zoll groß, fein zugeritten, vollständig fehlerfrei, steht zum Verkauf in Prangschin bei Praust. (7571

Für Liebhaber f. m. Vogelgebauer, v. Laubsegen-Arb. z. v. K. Schmiedegasse 26.

10% Provision.
Respectable Agenten, die auch Privatkundschaft besuchen, als: Gutsbesitzer, Beamte ꝛc. für einen leicht verkäuflichen Consum-Artikel überall gesucht.
Offerten unter **T. T.** postlagernd Nordhausen erbeten. (7586

Ein Verwalter für eine Dampfmahlmühle, möglichst unverheirathet, welcher bereits in ähnlichen Etablissements thätig gewesen, findet bei guten Zeugnissen von sofort Stellung.
Näheres durch
H. Matthiessen,
7629] **Ketterhagergasse 1.**

Ein Lehrling
mit guten Vorkenntnissen ausgerüstet, findet unter vortheilhaften Bedingungen zum **1. April d. J.** Stellung bei
Th. Anhuth,
Buchhandlung,
Langenmarkt 10. (7109

Erfahr. Stubenmädchen für Güter, sowie Stuben-Jungfern, die da schneidern und frisiren können, sowie Köchinn. f. d. Stadt u. f. Güter, sowie tüch. Landmädchen weist nach
7589) **Heidt,** Breitgasse.

Ein mit den Büchern vertrauter junger Mann kann täglich oder wöchentlich einige Stunden beschäftigt werden. Adressen unter 7588 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Tüchtige Schreiber
finden sofort lohnende Beschäftigung.
Selbstgeschriebene Adressen sind abzugeben Jopengasse 37, 2 Tr. Näh. v. 2—4 Uhr.

Für ein Colonialwaaren-Engros-Geschäft wird von sogleich
ein Lehrling
gesucht. Adr. u. 7591 i. d. Exp. d. Z. erb.

Junge Mädchen,
die sich zu Kindergärtnerinnen ausbilden wollen, können sich noch zu dem am 1. April neu beginnenden Cursus melden, Stellung erfolgt d. mich nach vollendeter Ausbildung.
Louise Grünmüller, Poggenpf. 11 p.

Zur Ausbildung in der Landwirthschaft findet ein
junger Mann
Aufnahme in **Gr. Watzmirs** p. Swaroschin.
Möller.

Eine erfahrene Erzieherin mit g. Attesten, musikalisch, sucht Engagement bei mehr. Kindern. Adr. unter 7596 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Schülerin
d. Hrn. Prof. Dr. **Kullak** w. Klavierunterr. zu erth. Näh. Ausk. ertheilt gefälligst Frl. **Nagel, Hundegasse 42.** (7630

Zu den eigenen Kindern, die unter Aufsicht und Pflege der Mutter in Danzig (von Secunda abwärts) die höheren Schulen besuchen, werden noch 2 Pensionäre gesucht, wenn auch noch klein und einer sorgsamen mütterlichen Pflege bedürftig. Adr. u. 7597 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für einen Secundaner
wird zu Ostern eine
Pension gesucht.
Offerten mit Angabe des Pensionspreises unter 7582 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Sandgrube No. 24
ist ein Pferdestall mit 2 Ständen, darüberliegendem Futtergelaß und Burschenstube vom 1. April cr. ab zu vermiethen. Näheres im Bau-Bureau, im Kreishause 2 Treppen hoch.

Herrschaftliche Wohnung, von mir seit 7 Jahren bewohnt, wegen Versetzung, auf 1. Juni od. Juli Jopengasse 4 II. z. verm. Jährl. 250 Rℳ. Zu besehen von 11—4 U.

Eine Sommerwohnung
von 3 Zimmern und Garten in Langfuhr, Jäschkenthal oder Strieß wird gesucht. Adr. unter 7619 in der Exped. dieser Zeitung.

Das Speichergrundstück Hopfengasse 98, nahe der Milchkannengasse ist zum ersten April cr. zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse 18. (7621

Heute ist die Kegelbahn Burgstraße No. 21 frei.

St. Marien à capella-Kirchenchor
Sonnabend, den 23. d. Mts. **Concert-Probe,** pünktliches und bestimmtes Erscheinen erbeten. Die Uebungszeit ist bis auf Weiteres für Damen von 7½, für Herren von 8 bis 9½ Uhr festgestellt.
7594) **G. Jankewitz.**

Neu! Neu! Neu!
Deutscher Tunnel,
Holzmarkt 12.
Ausländische und inländische Biere, ff. Weine aus der Weinhandlung von **F. A. J. Jüncke,** equisite warme und kalte Küche, gleichzeitig empfehle einen hochfeinen Salon für geschlossene Gesellschaften. (7609

Zu uns'res Königs Wiegenfeste!

Zu fröhlichem Beisammensein,
Lade ich alle werthen Gäste
Zur Feier dieses Tages ein!
Bei gutem Bier und gutem Wein
Wird Frohsinn seinen Zepter schwingen,
Und Heiterkeit der Wahlspruch sein.
Wenn Pfropfen knallen, Gläser klingen,
So rufen wir von Herzen noch:
Der **Kaiser-König** lebe hoch!!

Restaurant, Altstädt. Graben 103.

Schoewe's Restaurant,
36. Heil. Geistgasse 36,
empfiehlt hiesiges sowie **Bock-** und **echt Nürnberger Bier.**

Dürften die billigen Kohlenpreise und Arbeitskräfte Herrn **Gibsone** nicht Veranlassung geben, die früheren Dampfboot-Fahrpreise einzuführen? (7666

IV. Sinfonie-Concert

am **Sonnabend, den 23. März cr.,**
Abend 7 Uhr
im Apollo-Saale des Hôtel du Nord
unter gütiger Mitwirkung von
Frl. Toni Amann,
Frl. Franziska Amann,
Hrn. Edmund Glomme
und eines geschätzten Dilettanten als **Solisten,** sowie eines Gesangchores geehrter Damen und Herren.

1. **Volkmann,** Ouverture Richard III.
2. **Schubert,** Sinfonie C-dur.
3. **Heinr. Hofmann,** op. 30. Das Märchen von der schönen Melusine, comp. nach der Dichtung von Osterwald, für Chor, Solostimmen und Orchester.

Billette: Saal u. Balkon à 3 M. Stehplätze à 1,50 M. Schülerbillette à 1 M. Texte à 30 ₰.
Constantin Ziemssen,
7029) Musikalien-Handlung.

Stadt-Theater.

Freitag, den 22. März. (7. Abonn. No. 12.) Zur Allerhöchsten Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers: **Prolog.** Hierauf: **Teufels Antheil.** Komische Oper in 3 Acten von Auber.
Sonnabend, den 23. März. (Abonn. susp.). **Zu halben Preisen: Götz v. Berlichingen mit der eisernen Hand.** Schauspiel in 5 Acten von Göthe.
Sonntag, den 24. März. (7. Abonn. No. 13.) Zum 1. Male: **Hasemann's Töchter.** Orig.-Volksst. m. Gesang in 4 Acten v. A. L'Arronge, Musik von Milläcker.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.
Freitag, den 22. März 1878:
Keine Vorstellung.

Sonnabend, den 23. März 1878:
Nachmittags von 4—6 Uhr.
Auf vieles Verlangen
Kinder-Vorstellung.
Abends von 7½ Uhr ab:
Zur Nachfeier des Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm
Große Gala-Vorstellung.
H. Meyer.

Inowraclawer Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April cr., Loose à 3 M.,
Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung 20. Mai cr., Loose à 3 M.,
Stralsunder Pferde-Lotterie, Ziehung 27. Mai cr., Loose à 3 M.,
Casseler Pferdelotterie, Ziehung 29. Mai cr., Loose à M. 3 bei (7633
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Zur Kenntnißnahme.
Da der Handlungs Commis **Leo Herbst** mein Geschäft verlassen, so erkläre ich hiermit die ihm f. Ztg. ertheilte Vollmacht für ungiltig. (7624
Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Zum Wiegenfeste
Sr. Majestät dem Könige, Kaiser Wilhelm dem Siegreichen,
am 22. März 1878.

Motto: Tag, der hellen Freude,
Tag, der Seelenweide,
Tage lange, lange noch.

Palmen und Lorberkranz,
Der Hohenzollernglanz,
Der Deutschen Zier.
Kränzen den Siegesaar,
Dir, einundachtzig Jahr
Heut', und für Immerdar,
Heil Kaiser Dir.

Heil Kaiser Dir und hoch,
Gott gebe lange noch,
Den Segen Dir.
Der Gott der Dich erschuf,
Für Deutschlands Wohl und Ruf,
Laß Dir noch lang' den Ruf,
Der Thronen Zier.

Der Thronen Zier und Hort,
Dem Reich und jedem Ort,
Im Vaterland.
Ein jeder deutscher Ort,
Fleht heut' in Blick und Wort,
Gott, laß' noch lang den Hort,
Dem Vaterland.

Dem Vaterland zum Ruhm,
Zum Heil dem Christenthum
Und deinem Wort.
Laß Treu' und Liebe glüh'n,
Durch alle Herzen zieh'n,
Glüh'n ewig fort.

7399) **Wenforra,** Schüddelkau.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10866 der Danziger Zeitung.

Danzig, 21. März 1878.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 20. März. Effecten-Societät. Creditactien 196⅛, Franzosen 216⅜, Galizier —, Goldrente —, neueste Russen 84¹³/₁₆. Fest.

Wien, 20. März. (Schlußcourse.) Papierrente 62,30, Silberrente 66,10, Oesterreichische Goldrente 74,00, Ungarische Goldrente 88,90, 1854r Loose 107,30, 1860er Loose 111,00, 1864er Loose 135,70, Creditloose 163,70, Ungar. Prämienloose 77,20, Creditactien 230,50, Franzosen 255,00, Lomb. Eisenbahn 73,25, Galizier 246,75, Kaschau-Oderberg. 103,00, Pardub. —, Nordwestb. 109,00, Elisabethbahn 168,50, Nordbahn 1995,00, Nationalbank 794,00, Türkische Loose 14,25, Unionbank 63,25, Anglo-Austria 99,25, Deutsche Plätze 58,40, Londoner do. 119,70, Pariser do. 47,60, Amsterdamer do. 98,50, Napoleons 9,55½, Dukaten 5,61½, Silbercoupons 105,80, Marknoten 58,80.

Amsterdam, 20. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per März 325, per Mai 314. — Roggen loco unverändert, auf Termine fester, per März 178, per Mai 181. — Rüböl loco 40¼, per Mai 39¼, per Herbst 38¾. — Raps loco —, per Mai 437, per Herbst 405. — Wetter: Schön.

London, 20. März. [Schluß-Course.] Consols 95¼. 5% Italienische Rente 73. Lombarden 6⁷/₁₆. 3% Lombard.-Prioritäten alte 9⁷/₁₆. 3% Lomb. Priorit. neue 9⅝. 5% Russen de 1871 82. 5% Russen de 1872 84¼. 5% Russen de 1873 83⅞. Silber 54⅜. Türkische Anleihe de 1865 8¼. 5% Türken de 1869 8. 5% Vereinigte Staaten per 1885 —. 5% Vereinigte Staaten 5% fundirte 104⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papier-Rente —. 6% ungarische Schatzbonds 100⅛. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 93¼. 6% Peruaner 14¾. Spanier 13⅛. — Platzdiscont 2% — In die Bank flossen heute 10 000 Pfd. Sterl.

London, 20. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 20 200, Gerste 10 460, Hafer 18 620 Qtrs. — Weizen fest, aber ruhig. Mehl ruhig. Frühjahrs-Getreide weichend. — Wetter: Rauh.

Paris, 20. März. (Schlußbericht.) 3% Rente 73,27½, Anleihe de 1872 110,15, Italienische 5% Rente 73,52½, Oesterreich. Goldrente 64, Ungarische Goldrente 75⅝, Franzosen 538,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 161,25, Lombard. Prioritäten 238,00, Türken de 1865 8,40, Türken de 1869 44,10, Türkenloose 31,00, Russen de 1877 85¾, Credit mobilier 162, Spanier exter. 13, do. inter. 12⅛, Suezcanal-Actien 760, Banque ottomane 355, Société generale 472, Credit foncier 653, neue Egypter 151, Wechsel auf London 25,15½. Fest.

Paris, 20. März. Productenmarkt. Weizen fest, per März 32,50, per April 32,75, per Mai-Juni 32,50, per Mai-August 32,25. Mehl matt, per März 66,50, per April 66,75, per Mai-Juni 67,00, per Mai-August 66,75. Rüböl fest, per März 92,00, per April 92,25, per Mai-August 92,75, per Sept.-Dezbr. 90,75. — Spiritus behaupt., per März 62,00, per Mai-August 62,00. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Antwerpen, 20. März. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¼ bez., 27½ Br., per März 27½ Br., per April 27¼ Br., per Sept. 30 Br., per Septbr.-Dezember 30 Br. Matt.

Liverpool, 20. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Fair Domra 5, good fair Domra 5⅜d.

Newyork, 19. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 86½ C., Goldagio 1⅛, ⁵/₂₀ Bonds 5% fund. 104⅛, ⁵/₂₀ Bonds per 1887 106⅞, Eriebahn 10¼, Central-Pacific 106¼, Newyork Centralbahn 105¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10⅜, Petroleum in Newyork 11⅝, do. in Philadelphia 11¾, rohes Petroleum 9½, do. Pipe line Certificats 1 D. 60 C. Mehl 5 D. 00 C., Rother Winterweizen 1 D. 37 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅜, Kaffee (Rio-) 15¾. Schmalz (Marke Wilcox) 8, do. Fairbanks 7⅞. Speck (short clair) 5½ C. Getreidefracht 5½.

Berliner Fondsbörse vom 20. März 1878.

Die Stimmung der heutigen Börse zeigte zwar im Allgemeinen einen festeren Charakter, indeß blieb die geschäftliche Thätigkeit ebenso eingeschränkt wie an den Tagen zuvor. Die internationalen Speculationspapiere behaupteten, allerdings unter einigen Schwankungen, ein ca. 3 M. höheres Coursniveau als gestern. In Oesterr. Creditactien fanden wenigstens einige Umsätze statt, Lombarden waren ganz vernachlässigt. Die Oesterreichischen Nebenbahnen bekundeten eine ziemlich feste Haltung, blieben im Allgemeinen aber sehr still. In den localen Speculations-Effecten hielten sich die Umsätze in sehr engbemessenen Grenzen, doch war die Tendenz ziemlich fest und sind auch mehrfache Courserhöhungen zu verzeichnen. Die ausländischen Staatsanleihen gingen zu fast ganz unveränderten Coursen etwas lebhafter um. Oesterr. und Ungarische Renten beliebt. Russische Werthe zeigten sich im Allgemeinen fest, verhielten sich aber sehr ruhig, nur Prämienanleihe ließ etwas nach. Russ. Noten etwas höher, per ultimo 217—216¾, per April 217½—217. Preußische und andere deutsche Staatsanleihen fest aber sehr still. Von einheimischen Eisenbahnprioritäten besonders 4½%ige beliebt. Oesterr. Prioritäten sehr ruhig, russische theilweise matter. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte eine feste Tendenz. Bankactien ziemlich fest, aber in geringem Verkehr. Industriepapiere unbelebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl	4½	105
Pr. Staats-Anl.	4	96,25
Staats-Schuldsch.	3½	92,70
Pr. Präm.-A. 1855	3½	138,75
Deutsche Reichs-A.	4	96,80
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,80
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	101,80
Pomm. Pfandbr.	3½	84
do. do	4	95,30
do. do.	4½	102,10
Posensche neue do.	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,90
do. do.	4	95,80
do. do.	4½	101,60
do. II. Ser.	5	104,70
do. do.	4½	—
do. neue	4½	96,75
do. do.	4	93,50
do. do. II. S.	4½	101,10
Pomm. Rentenbr.	[illegible]	96
Posensche do.	4	95,90
Preußische do	4	95,90
Bad. Pr.-A. 1867	4	121,40
Bayer. Präm.-A.	4	120,80
Braunsch. Pr.-A.		81,90
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	111
Hambg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,50
Oldenburger [illegible]	[illegible]	127,50

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd. Pr. Hyp.-B.	5	95,75
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	101,75
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	102
do. do.	5	107,10
Ländb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,60
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rtz. 110	5	92,25
III. Em rtz. 100	5	90,90
Stett. Nat. Hyp.	5	96,50

Ausländische Fonds		
Oesterr. Goldrente	4	62,80
Oesterr. Pap.-Rente	4½	52,60
do. Silber-Rente	4½	56
do. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858		299
do. Loose v. 1860	5	104,10
do. Loose v. 1864		253
Ungar. Eisenb.-An.	5	70,20
do. Gold-Rente	6	75,50
do. Loose		149,75
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	81,75
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	82,80
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	83,90
do. do. von 1872	5	83,90
do. do. von 1873	5	—
do. Cons.-Obl. 1875		—
do. 5% do. 1877	5	83,90
Russ.-[illegible] Anl.	5	65,75
do. Stiegl. 5. Anl	5	81,75
do. Präm.-A. 1864	5	156,50
do. do. von 1866	5	155,10
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	75
Russ. Central do.	5	76
Russ. Pol. Schatzobl.	4	80,30
Pol. Pfd. C.-R.	5	66,25
do. Liquidat.-Br.	4	58,10
Amerik. 5% Anl	5	100
do. do. p. 1881	6	101,80
Newyork Stadt-A.	7	108
do. Gold-A.	6	104,75
Italienische Rente	5	73,30
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	—
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	70
Rumänische Anleihe	8	93
Türk. Anl. v. 1865	5	—
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	25,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Div. 1876
Aachen-Mastricht	18,75	1
Bergisch-Märk.	75	3⅔
Berlin-Anhalt	86,60	6
Berlin-Dresden	9,40	0
Berlin-Görlitz	14	0
[illegible]	30,90	[illegible]
Berlin-Hamburg	173	11
Berlin. Nordbahn		0
Berl.-Potsd.-Magd.	77,50	8½
Berlin-Stettin	103,90	8 9/10
Bresl. Schw.-Frbg	66,50	5
Köln-Minden	94,75	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13,80	0
do. St.-Pr.	35,75	0
Hannover-Altenbek	11,25	0
do. St.-Pr.	23,60	0
Märkisch-Posen	18,30	0
do. St.-Pr.	78,20	3¾
Magdeb.-Halberst.	105,75	8
B.	69,10	3½
C.	99,10	5
Mainz-Ludwigsh.	78,90	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,75	4
Nordhausen-Erfurt	18,50	4
St.-Pr.	39,50	1½
Oberschl. A. u. C.	122,50	9⅜
Lit. B.	114,75	9⅜
Ostpreuß. Südbahn	38,40	0
do. St.-Pr.	86	5
Rechte Oderuferb.	99	6⅖
do. St.-Pr.	107,40	6⅖
Rheinische	106,90	7½
Rhein-Nahe	9,20	[illegible]
Saal-Bahn	15,20	[illegible]
	1,90	
Thüringer	112	9¼
Tilsit-Insterburg	16,50	0
do. St.-Pr.	71	4
Weimar-Gera gar.	35,60	2½
do. St.-Pr.	—	0
Brest-Grajewo	40,60	0
Brest-Kiew	60,75	0
Galizier	104,75	7
Gotthardbahn	44	6
† Kronpr. Rud.-B	49,10	5
Lüttich-Limburg	16,90	0
Oesterr.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	186,75	5
do. Lit B.	74,50	
† Reichenb.-Pardb.	37,90	4½
Rumänier	24,10	0
do. St.-Pr.	72	8
† Russ. Staatsb	—	6,25
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	6,60	0
do. Westb.	16,60	⅗
Warschau-Wien	161	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen		
Gotthard-Bahn	5	58
† Kaschau-Oderbg.	5	61,10
† Kronpr. Rud.-B.	5	67,20
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	329,50
† Südöst. B. Lomb.	3	238,20
† Südöst. 5% Obl.		80
		5,30
do. do. Elbethal	5	67
† Ungar. Nordostb.	5	57,60
† Ungar. Ostbahn	5	54,60
Brest-Grajewo	5	74,75
† Chark.-Azow rtl.	5	86,75
† Kursk-Charkow	5	86
† Kursk-Kiew	5	92,40
† Mosco-Rjäsan	5	99,90
† Mosco-Smolensk	5	86
Rybinsk Bologoye	5	83,50
† Rjäsan-Kozlow	5	95
† Warschau-Teresp.	5	85,80

Bank- und Industrieactien.		Div. 1876
Berliner Bank	6	[illegible]
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Kassen-Ver.	145,25	10⅞
Berl. Com. (Ecr.)	112	9½
Berl. Handels-G.	67	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	60,10	4
Centrlb. f. Bauten	4,30	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	71,25	0
Danz. Bankver.	27	0
Danziger Privatb.	104,50	7
Darmst. Bank	108	6
Deutsche Genoss.-B	87,50	5½
Deutsche Bank	91,75	8
Dtsch. Eff. u. W.	109	7
Deutsche Reichs-B	154,75	6¼
	17	
Disc.-Command.	117	4
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5½
Meining. Creditb.	73,80	2
Norddeutsche Bank	136	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	95,90	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	0,40	9
Schaffhaus. Bnkv.	53,25	0
Schles. Bankverein	79,80	5
Stett. Maklerbank	94,75	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,10	0
Actien d. Colonia	6225	55
Leipz. Feuer-B.	8410	96
Bauverein Passage	16,75	1
Berl. Bau-B.-W.	110	
Brl. Centralstraße	15,50	0
Deutsche Bauges.	60,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	6,25	—
do. Reichs-Cont.	68,75	[illegible]
A. B. Omnibusg.	98	7
Ctr. F. f. Baumat.	—	[illegible]
Berl. Pap.-Fabr.	36	5
Wöhlert Maschinf.	8	[illegible]
Westend-Gesellsch.	—	
Baltischer Lloyd	5	
Königsbg. Vulkan	4	
Wilhelmshütte	—	
[illegible]	32,30	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	6,75	0
Königs- u. Laurah.	73,20	2
Stollberg, Zink	16,20	—
do. St.-Pr.	74,50	—
Victoria-Hütte	5,75	—

Wechsel-Cours v. 20. März.			
Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mn	3	167,85
London	8 Tg	2	20,395
do.	3 Mn	2	20,31
Paris	8 Tg	2	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg	[illegible]	81,15
do	2 Mn	[illegible]	80,85
Wien	8 Tg	4	169,85
do.	2 Mn	4½	168,75
Petersburg	3 Wch.	5½	216,35
do.	3 Mn	5½	215,50
Warschau	8 Tg	5½	216,30

Sorten.	
Dukaten	9,58
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,23
Imperials pr. 500 Gr.	1393
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,30
Oesterreichische Bankn.	170,30
do. Silbergulden	180,25
[illegible]	216,80

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Pr. Stargardt,

Erste Abtheilung,

Pr. Stargardt, den 2. März 1878, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Daniel Roehl** zu Dirschau ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 18. Februar 1878 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Büreau-Assistent Radke zu Dirschau bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 16. März 1878,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Hinze anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. April 1878** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (6284

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Czeslaw von Kwasniewski** gehörige, in Klukowahutta belegene im Grundbuche Band I. Blatt 21 verzeichnete Grundstück (Vorwerk Laszenice) soll

am 26. April 1878

Vormittags 10 Uhr

in unserem Geschäftshause, Zimmer No. 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. April 1878,

Mittags 12 Uhr

in unserm Geschäftshause, Zimmer No. 1, verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 164 Hektare 65 Are 20 □M.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 88 Thlr 18 Sgr; der jährl. Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 108 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubte Abschrift des Grundbuchblattes und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Carthaus, den 17. Februar 1878.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (5899

Nothwendige Subhastation.

Das den **Marcell** und **Julianne** geb. **Ossowska-Borzestowski**'schen Eheleuten gehörige, in Borzestowo belegene im Grundbuche Band III. Blatt 28 C. verzeichnete Grundstück (Rittergutsantheil) soll

am 11. April 1878,

Vormittags 10½ Uhr,

in Borzestowo an Ort und Stelle im herrschaftlichen Wohnhause im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. April 1878,

Mittags 12 Uhr,

in unserem Geschäftshause, Zimmer No. 1, verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 296 Hekt. 64 Are 30 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 217 Thlr 23 Sgr; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 318 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 29. Januar 1878.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (4643

Proclama.

Der unbekannte Inhaber des von **L. Mueck** als Aussteller und Giranten, von **W. Neubauer** als Acceptanten unterschriebenen, am 5. Januar 1878 fällig gewesenen Wechsels d. d. Carthaus, den 5. October 1877 über 300 M. wird aufgefordert denselben spätestens in dem auf

den 12. Juli d. J.,

Vormittags 11½ Uhr,

an unserer Gerichtsstelle, Zimmer No. 1, anberaumten Termine dem Gerichte vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Carthaus, den 7. Februar 1878.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (5480

Nothwendige Subhastation.

Das der verehelichten Maurergesell Elisabeth Reich geb. Gerigk verwittwet gewesenen **Kleefeld** gehörige, in Elbing belegene, im Hypothekenbuche von Elbing mit XVI. No. 3 verzeichnete Grundstück soll

am 7. Mai 1878,

Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer 10 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. Mai 1878,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 270 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Elbing, den 20. Februar 1878.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (5965

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 29. December 1877 hierselbst verstorbenen Geschäfts Commissionairs **Gustav Adolf Volkmann** ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtsgängig sein oder nicht, bis

zum 20. Juni 1878,

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf den 26. Juni 1878,

Mittags 12 Uhr,

in unserem Audienzzimmer Nro. 12 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Elbing, den 16. März 1878.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Premier-Lieutenant a. D. **Bruno Ossmann** gehörige, in Friedek belegene, im Hypothekenbuche Blatt 1 verzeichnete Rittergut soll

am 1. Juni 1878,

Vormittags 11 Uhr,

im Wege der Zwangsvollstreckung hierselbst versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 3. Juni 1878,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 604 Hekt. 66 Ar 00 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 4321,20 M.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 2119 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und und andere dasselbe angehende Nachweisungen können im Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Strasburg, den 26. Februar 1878.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (6799

Aufgebot.

Die unbekannten Rechtsnachfolger des am 11. Mai 1844 zu **Lubowitz** in Polen verstorbenen Ludwig Zgliczynski, für welchen im Depositorium des Königlichen Kreis-Gerichts Strasburg ein Vermögen von 560 M. niedergelegt ist, werden hiermit zu dem Termine

am 5. September 1878, Vormittags 10 Uhr,

unter der Verwarnung vorgeladen, daß sonst der landesherrliche Fiskus für den rechtmäßigen Erben angenommen, ihm als solcher der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt und nach geschehener Präklusion sich dann erst meldenden Erben alle seine Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen verbunden sein sollen.

Lautenburg, den 7. Septbr. 1877.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Freude. (5335

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. März c.

Vormittags 10 Uhr,

sollen Mattenbuden 9, 2 Tr. hoch mehrere Centner alte Acten zum Einstampfen an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hierdurch einlade.

Der Landrath

v. Gramatzki.

Bekanntmachung.

Zur Licitation der Scheine zur diesjähr. Gemeinweide in hiesiger Verwaltung stehen folgende Termine an:

1. auf den Domainen Stutthof und Schlammsack, Montag, den 8. April c. Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause des Herrn **Bessau** in Neukirch (Niederung);
2. auf Amalienhof, Fleischerweiden, Dienstag, den 9. April c. Nachmittags 2 Uhr ebendaselbst;
3. auf Robacherweiden, Mittwoch den 10. April c. Vormittags 9 Uhr im Gasthause des Herrn **Mielke** in Wolfsdorf (Niederung);
4. auf Wolfszagel, Einlagerweiden, Donnerstag, den 11. April c. Nachmittags 2 Uhr im Gasthause des Herrn **Schlichting** in Krebsfelde;
5. auf Krebsfelderweiden, Freitag, den 12. April Nachm. 2 Uhr ebendaselbst;
6. auf Neulanghorst und Campen an der Stuba'schen Laache, Montag, den 15. April c. Nachm. 1 Uhr ebendaselbst;
7. auf Heegewald, Dienstag, den 16. April c. Nachm. 1 Uhr ebendaselbst.

Für auswärtige Interessenten wird Weidevieh auf Grund der in den Licitations-Terminen erzielten Durchschnittspreise zufolge schriftlicher Anträge als Nachtrag aufgenommen.

Die Weidezeit beginnt am 1. Juni c. u. dauert bis ult. October c.

Horsterbusch b. Elbing, den 14. März 1878.

Königliche Domainen-Administration.

von Unruh.

Bekanntmachung.

Zur Licitation der Scheine zum Fettgange von Rindvieh in hiesiger Verwaltung stehen folgende Termine an:

1. auf den Domainen Neulanghorst und Campen an der Stuba'schen Laache, Ochsen, u. auf Wolfszagel — Einlagerweiden, Kühe, Freitag, den 5. April c. Vormittags 10 Uhr im Gasthause des Herrn **Schlichting** in Krebsfelde;
2. auf Stutthof bei Elbing, Ochsen, Montag, den 8. April c. Nachmittags 2 Uhr im Gasthause des Hrn. **Bessau** in Neukirch (Niederung).

Für auswärtige Interessenten wird Fettvieh auf Grund der in den Licitations-Terminen erzielten Durchschnittspreise zufolge schriftlicher Anträge als Nachtrag aufgenommen.

Die Weidezeit beginnt am 1. Juni c. u. dauert bis ult. October c.

Horsterbusch b. Elbing, den 14. März 1878.

Königliche Domainen-Administration.

7158) **v. Unruh.**

Hafenneubauten zu Pillau.

Abtheilung Bauhof.

Die Lieferung von
1. 65,00 cbm. kiefern Rundholz,
2. 623,00 cbm. do. Kantholz,
3. 3,10 cbm. eichen Kantholz,

veranschlagt zu 28691,00 M., soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum

1. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten abzugeben, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten geöffnet und verlesen werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien (1 M.) von mir bezogen werden.

Pillau, den 16. März 1878.

Der Hafen-Bau-Inspector.
7319) Natus.

Bekanntmachung.

Die auf 6400 Mark veranschlagten Reparaturen an dem Mauerwerk des ehemaligen Salzmagazin-Gebäudes, genannt Karavan, hierselbst, sollen im Wege der öffentlichen Submission ausgeboten werden. Die Bedingungen und der Kosten-Anschlag sind im Geschäftslokale des Unterzeichneten einzusehen und versiegelte Offerten bis zum

3. April 1878,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst einzureichen.

Marienburg, den 20. März 1878.

Der Kgl. Wasserbau-Inspector.
A. Fahl. (7581

Auction
auf Neugarten No. 17.

Montag, den 25. März 1878, Vorm. 10 Uhr werde ich auf Neugarten No. 17 wegen Umzugs an den Meistbietenden **gegen baare Zahlung** verkaufen:

1 mahg. Büffet, 1 do. ovaler Sophatisch, 1 do. Spiel-, 1 do. Waschtisch, 1 nußb. Sopha mit Plüschbezug, 1 do. Sophatisch, 2 do. Arm- und 8 do. Polsterstühle, 1 do. Viffoniere, 2 Pfeilerspiegel in Bronce- u. 1 Spiegel in mah. Rahmen, 1 birk. Komode, 1 do. Tisch mit Wachstuchbezug, 1 Krankenstuhl, 1 eis. Gartensopha, 2 do. ovale Gartentische, 4 do. Gartenstühle, 2 do. Bänke, 1 hölzernen Gartentisch, 6 do. Stühle, 1 Pelzkasten, 1 Tritt, 2 andere Leitern, 6 div. Bänke und 1 gr. Hundebude.

Die Sachen können am Auctionstage von 8 Uhr Morgens besichtigt werden.

Janzen, Auctionator,
7579) Breitgasse 4.

Zuckerfabrik Dirschau.

Gemäß § 29 des Gesellschafts-Statuts wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die General-Versammlung am heutigen Tage zum Aufsichtsrath die Herren:

Gutsbesitzer **Albert Brandt-Lunau,**
Kaufmann **Joseph Carlssohn-Dirschau,**
Gutsbesitzer **Fr. Focking-Dirschauerfelde,**
Amtsrath **Franz Hagen-Sobbowitz,**
Gutsbesitzer **Robert Heine-Narkau,**
Gutsbesitzer **Emil Philippsen-Kriefkohl,**
Commerzienrath **A. Preuß-Dirschau,**
Bürgermeister **Emil Wagner-Dirschau**

gewählt hat.

Dirschau, den 12. März 1878.

Tesmer,
Rechtsanwalt und Notar.

Zuckerfabrik Dirschau.

Gemäß des § 29 des Gesellschafts-Statuts wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Aufsichtsrath in seiner heutigen Sitzung

Herrn Gutsbesitzer **Robert Heine** in Narkau zum Vorsitzenden und Herrn Bürgermeister **Wagner-Dirschau** zu dessen Stellvertreter erwählt hat.

Dirschau, den 12. März 1878.

Der Aufsichtsrath:
A. Brandt. J. Carlssohn. Fr. Focking. F. Hagen. R. Heine. E. Philippsen. A. Preuß. E. Wagner.

Zuckerfabrik Dirschau.

Die Actionaire der **Zuckerfabrik Dirschau** werden hiermit aufgefordert, die erste Rate von 10 Proc. auf die von ihnen gezeichneten Actien

bis zum 1. April d. J.

an Herrn Commerzienrath **A. Preuß** hierselbst gegen Interims-Quittungen einzuzahlen.

Dirschau, den 13. März 1878.

Der Aufsichtsrath:
Rob. Heine. Fr. Focking.

Zelle 7.

Sensationeller Criminal-Roman, an die Geheimnisse von Paris erinnernd
(in Paris wurden bereits 100,000 abgesetzt)
erscheint vom 1. April ab im Feuilleton der **billigsten und reichhaltigsten Berliner Abendzeitung**

„Deutsche Union“.

Die Haltung der Zeitung ist durchaus freisinnig und

unabhängig nach jeder Richtung.

Die belletristische Wochenschrift „**Deutsches Heim**“ enthält die Novelle „**Die zweite Ehe**“ von A. Mels.

Für beide Blätter **nur 5 Mark** pro 2. Quartal.

Jede Reichspostanstalt nimmt Bestellungen an.
Expedition SW., Zimmerstr. 94.

Ohne Anzahlung. | **Pianinos** | 20 Mark monatlich.

gegen leichte Abzahlung

billig u. coulant, direct zu beziehen aus der **Fabrik. Th. Weidenslaufer, Berlin, gr. Friedrichstr.** — Bei Baarzahlung besondere Vortheile. — Kostenfreie Probesendung. Preisliste und Bedingungen portofrei.

Zur Ausgabe gelangte:

Neuer Wohnungs-Anzeiger
von
DANZIG
pro
1878.

Preis: geheftet M. 6,75. gebunden M. 7,50.

A. W. Kafemann's
Verlagsbuchhandlung.

Die
Provinzial-Zucht- u. Mastvieh-Schau in Danzig,
verbunden mit internat. Maschinen-Ausstellung,

findet in den Tagen vom 3. bis 5. Mai d. J. statt.

An Geldprämien kommen zur Vertheilung:

1. Für Pferdezuchtmaterial	6000	Mark,
2. Für Rindviehzuchtmaterial	8100	„
3. Für Mastvieh	5000	„

außerdem aber noch eine größere Anzahl Ehrenpreise.

Die Ausstellung von Pferde- und Rindvieh-Zuchtmaterial ist nur Westpreußischen Züchtern bezw. Besitzern gestattet. Die Beschickung der Mastvieh-Ausstellung, sowie der Schau von Schaf- und Schweine-Zuchtmaterial (für welche letztere keine Prämien ausgeworfen sind), steht auch Züchtern und Besitzern aus Ostpreußen, sowie den östlichen Kreisen der Provinz Pommern frei.

Anmeldungen nimmt bis zum **1. April** das Generalsekretariat des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe in Danzig entgegen und versendet Programme auf Wunsch.

Schiffs-Auction.

Das im hiesigen Hafen an der Westerplatte liegende Schoonerschiff

Johann Friedrich Ferdinand,

bisher geführt vom Capitain **O. A. Brandt**, soll am

28. März cr., Nachmittags 4 Uhr

im Comtoir der Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Schiff ist im Jahre 1847 aus Eichenholz erbaut, ist auf 187 Reg. Tons vermessen, ladet 13 bis 14 Keels Kohlen, ca. 85 Standart Fichten- oder ca. 200 Loads Eichenholz und befindet sich im besten fahrbaren Zustande.

Jede nähere Auskunft ertheilen (7217

Aug. Wolff & Co, Danzig.

Griechische Weine.



Unterzeichnetes Haus beschäftigt sich mit deren Einfuhr. Um das Bekanntwerden derselben zu erleichtern, versende

ein Probekistchen mit 12 ganzen Flaschen in 10 Sorten,

Camarite, Corinther, Elis, Kalliste Vino di Bacco, Vino Santo, Misistra, Malvasier, Achaja Malv, weiss und roth, Vino Rosé.

Flaschen und Kiste frei à Mark 17. 10.

Unbedingte Bürgschaft für Reinheit u. Aechtheit, Preisbrochüre auf Wunsch franco. (3925

Neckargemünd. J. F. MENZER.

Die
Insterburger Zeitung,

freisinniges Organ für Littauen und Masuren, trat mit dem 1. Januar d. J. in den 18. Jahrgang ihres Bestehens. Die fortgesetzte Zunahme der Abonnentenzahl sowie der Inserate hat bereits im Laufe dieses Quartals die Einrichtung einer

vierten Wochennummer ohne Abonnementserhöhung

ermöglicht, und kann die „Insterburger Zeitung“ nunmehr den an eine größere Provinzialzeitung zu stellenden Anforderungen in vollem Umfange entsprechen.

Die „Insterburger Zeitung“ wird fortfahren, allen öffentlichen Angelegenheiten sowohl im staatlichen als communalen Gebiete ihre Aufmerksamkeit zu widmen und ihre Leser durch interessante Mittheilungen und sachgemäße Aufsätze über die brennendsten Tagesfragen zu unterrichten. Insbesondere ist die „Insterburger Zeitung“ in der Lage, durch die Mitarbeiterschaft tüchtiger Correspondenten den Vorkommnissen in der Stadt und Provinz ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Selbstständige Berichte über die Stadtverordneten-Versammlungen, sowie die ausführlichsten Mittheilungen aus den hier tagenden Schwurgerichts-Verhandlungen, regelmäßige Vereinsberichte, interessante Originalberichte aus der Provinzialhauptstadt u. A. werden neben dem klar und übersichtlich zusammengestellten politischen Theil das Interesse der Leser rege erhalten, während ein gutes Feuilleton sowie vermischte Nachrichten reichen Unterhaltungsstoff bieten.

Die „Insterburger Zeitung“ empfiehlt sich zum Abonnement, welches bei allen Kais. Postanstalten mit 2 Mk. 25 Pf. bewirkt werden kann. Inserate finden eine große Verbreitung und werden mit 20 Pf. pro Corpuszeile berechnet.

Insterburg, im März 1878. **Die Expedition.**

Einladung zum Abonnement auf den
„Mewer Wanderer“
Organ für Jedermann.

Erscheint wöchentlich **zweimal** und zwar **Mittwoch** und **Sonnabend** Morgens. **Abonnementspreis mit der Post: 1 Mk. 25 Pf.**

Der „**Mewer Wanderer**“ bringt die neuesten politischen Nachrichten, Verhandlungen des Reichs- und Landtags, Volks- und landwirthschaftliche Artikel, Besprechungen der Kreis- und Provinzialangelegenheiten, Correspondenzen aus der Provinz und Locales, sowie ein gewähltes **Feuilleton.**

Annoncen finden durch den „**Mewer Wanderer**“ die weiteste Verbreitung in allen Kreisen der Gesellschaft und werden mit 15 Pfg. pro dreigespaltene Corpuszeile berechnet.

Wir bitten um rechtzeitige Bestellungen bei den betreffenden Post-Anstalten, indem wir besonders darauf aufmerksam machen, daß dieselben für Nachlieferung der im Quartal bereits erschienenen Nummern keine Verpflichtung übernehmen und bei Anmeldungen von Abonnements, welche erst in den letzten zwei Tagen vor Beginn des Quartals erfolgen, für verlangte Nachlieferung 10 Pfennige Frankaturgebühr berechnen.

Mewe, den 20. März 1878.

Die Expedition des „Mewer Wanderer.“
(Danziger Straße No. 18—19.)
R. Weberstädt.

Das Hamburger Fremden-Blatt
(50. Jahrgang)

erscheint allabendlich mit dem Neuesten des Tages auf allen Gebieten und gelangt noch mit den Abendposten zur Versendung.

Das „Fremden-Blatt“ bringt außer politischen Telegrammen eine im fortschrittlichen Sinne gehaltene Politik, Reichstags- und Landtags-Original-Correspondenzen, Concert- und Theater-Referate, Roman, unterhaltendes Feuilleton, Volkswirthschaftliches, die neuesten Lokal-Nachrichten aus Hamburg und Altona, ferner die authentischen Handels- und Börsen-Nachrichten, Cours-Notirungen 2c. aus Hamburg vom selben Tage, Handels-Telegramme von auswärts, eine vollständige Liste aller inländischen und ausländischen Fallissements, Schiffsberichte, Fremdenlisten, Theaterzettel u. s. w.

Das allwöchentlich erscheinende Ziehungslistenblatt „**Fortuna**“ erhalten die Abonnenten des „Fremden-Blattes“ gratis.

Allen auswärts lebenden Hamburgern, ferner den mit Hamburg in Geschäftsverbindung stehenden Deutschen und Ausländern, sowie auch den Inhabern von Hotels und größeren Restaurations-Etablissements, Cafés u. s. w. aller Länder sei das in Hamburg beliebte und stark verbreitete „Hamburger Fremden-Blatt“ zum Abonnement bestens empfohlen.

Abonnements-Preis incl. Postaufschlag pr. Quartal Mk. 5.

Anzeigen, pr. Zeile 35 Pfg. finden die weiteste u. wirksamste Verbreitung.

Probe-Exemplare auf Verlangen **franco.**

Abonnements-Einladung
auf die
Berliner Gerichts-Zeitung.

2. Quartal 1878. **26. Jahrgang.**



Man abonnirt bei allen Post-Aemtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz 2c. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in **Berlin** bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Billigste, sehr belehrende und unterhaltende Berliner Zeitung; gehört zu den verbreitetsten Deutschlands und ist deshalb äußerst wirksam für Inserate, deren Preis nur 35 Pf. für die 4-gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist.

Die **Berliner Gerichts-Zeitung,** für jeden **deutschen Haushalt von größtem Werthe,** verbreitet nicht nur in populärer Weise **Rechts- und Gesetzeskenntniß,** die für Jedermann unentbehrlich ist zur Verhütung von Schaden an Ehre und Vermögen sondern ist auch eines der beliebtesten **Unterhaltungsblätter.** Die Redaction in Verbindung mit den **bedeutendsten Juristen Berlins** giebt im Briefkasten der Zeitung jedem Abonnenten bereitwilligst **eingehenden Rath in allen schwierigen Rechtsfragen.** Für den **politischen** Theil und das **Feuilleton** der Berliner Gerichts-Zeitung arbeiten die **ersten Autoren** Deutschlands. Wer für sehr **niedrigen Abonnements-Preis** eine eben so **belehrende** wie **unterhaltende** Zeitung haben will, abonnire auf die **Berliner Gerichts-Zeitung.** — Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den **äußerst spannenden** Roman von Schmidt-Weißenfels „**Sturmleben**“, so weit derselbe im März in der Berliner Gerichts-Zeitung zum Abdruck gelangt, **vollständig kostenfrei** nachgeliefert.

Einladung zum Abonnement
auf die
„Lauenburger Zeitung“
Wochenblatt für Stadt und Land.

Organ der gebildeten Stände des Stadt- u. Landkreises.

Erscheint 3 Mal wöchentlich: **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend.**

Inserate finden durch die „Lauenburger Zeitung“ in der Stadt und im Kreise die weiteste Verbreitung und wird die 4spaltige Zeile mit nur 10 ₰ berechnet.

Abonnements auf die „Lauenburger Zeitung“ nehmen alle Postanstalten zum Preise von 1 Mark 25 Pf. entgegen.

Expedition der „Lauenburger Zeitung“.
F. Ferley in Lauenburg i. P.

Die Besitzung des Herrn Joh. Enss in Klettendorf, 4 Hufen 22 Morgen culmisch groß, worunter 1 Hufe 24 Morgen culm. Wiesen, 1/4 Meile von der Chaussee, 1/2 Meile vom Bahnhof Altfelde entfernt, werde ich

Donnerstag, den 28. d. Mts.,
3 Uhr Nachmittags,

an Ort und Stelle im Ganzen oder in Parzellen verkaufen, wozu Reflectanten eingeladen werden.

Bemerkt wird, daß in dem Grundstücke Käserei betrieben wird.

7570) **C. Emmerich, Marienburg.**

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Verlegung des Geschäfts nach

Leipzigerstraße 39, I. Etage,

soll das **reich assortirte Lager** zu **auffallend billigen Preisen bis zum 1. Juli geräumt werden.**

D. Moser, Möbel-Magazin, Berlin,
Leipzigerstraße 82 (7258

Bier-Brauerei in Alt-Schottland.

Die von meinem verstorbenen Manne seit einer langen Reihe von Jahren mit gutem Erfolge betriebene Bierbrauerei in **Alt-Schottland** b. Danzig bin ich Willens mit vollständigem Inventarium und den vorhandenen Vorräthen zu verkaufen, auch würde ich bereit sein, auf eine Verpachtung für eine längere Reihe von Jahren einzugehen. Käufer resp. Pächter wollen sich gefälligst melden bei

Frau Clara Fischer
geb. **Kupfer.**
Alt-Schottland 68 bei Danzig.

Illuminationslampen

sind vorräthig **H. Nathan,** Klempnermstr.
7590) Breitgasse No. 2.

Ein fetter Ochse und zwei fette Bullen

stehen zum Verkauf bei (7583
Wwe. Wiebe, Koszelitzke.

Tr. stark. Balkenbreunh.

ist billig zu haben bei **A. Brandt,** Strohdeich (früher Pomplitz).

Eine große Drehbank

für Handbetrieb (gut erhalten), mit Support und Leitspindel, wird zu kaufen gesucht. Off. mit genauer Preisangabe unter 7622 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein fein möblirtes Zimmer, auf Wunsch auch Pension, ist sofort oder April zu beziehen. Adressen werden unter 7608 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.